

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 10 (1928)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt
Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer. Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Zürich, Talstrasse 18.

Administration und Inseratenannahme: Drag A. G., Zürich, Ledbühlstrasse 9, Telefon Getraue 65.49, Postfach-Nr. VIII/3001

Druck und Expedition: Bud- und Kunstbruderei A. Peter, Pfaffikon-Zürich, Telefon 60.

Inserationspreis: Die einpaltige Nonpareilzeile oder auch deren Raum 50 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Schiffregeld 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtungen der Inserate. / Inseratenfrist Mittwoch Abend

Wir begrüssen herzlich in Bern die beiden grossen Veranstaltungen dieser Woche:

Am 23. September den ersten schweizerischen Frauenturntag der 5000 Turnerinnen in Bern vereinigt und am 27. September den ersten schweizerischen Bäuerinnentag

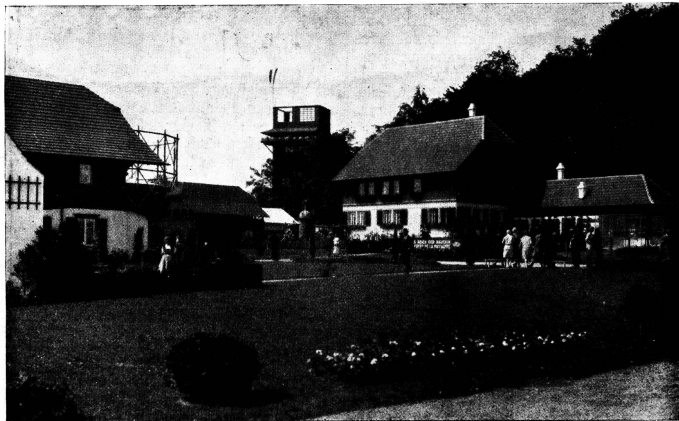
zu dem die Bäuerinnen aus allen Tälern und Gauen unseres Landes eingeladen sind und erwartet werden.

Möchten doch diese beiden grossen Saffa-Tage ein starkes Erleben im freudigen Sichfinden und Zusammenschliessen und ein mutiges An-die-Kandnehmen bereits gestellter und neuer Aufgaben für alle bedeuten.

Entsprechend einem Begehren des schweizerischen Städteverbandes hat er den Eidgenossen für die Aufnahme in der Eidgenossenschaft...

Die Sechsmächtekonferenz in Gené.

Bedeutungsvoller als die derzeitigen Völkerverhandlungen ist wieder einmal das, was sich auf Genéer Boden an internationaler Politik abspielt...



Das Reich der Bäuerin erstellt vom schweizerischen Bauernverband.

Zum ersten schweiz. Bäuerinnentag Gruß an unsere schweiz. Bauernfrauen!

Ein dankwürdiger Tag! Die Saffa, das viel bewunderte Frauenwerk, vermochte auch die schweiz. Bauernfrauen zur ersten Tagung zu vereinen.

Manche unter euch hat sich wohl schon gefragt, warum bei uns so wenig von jenem Gemeinschaftsleben unter den Bauernfrauen zu hören sei...

So haben bisher gemeinnützige Frauenvereine und Gesellschaften, Genossenschaften, landw. Vereinigungen und ähnliche Institutionen soziales nebenamtlich auf den Gebieten gearbeitet...

Serbifestion.

Bern, den 18. September. Die eidgenössischen Räte, die gestern in die Bundesstadt eingezogen sind, haben den Herbst mitgebracht...

Eines von des Herbstes reichem Früchte vertreten die Altentwässerung mancher Nationalität. Sie sind sie so vollgepflegt mit Schwämmen und geschriebenen Reden...

Beuileton.

Thulle.

Wilde der Abend fällt Gott aus der Hand. Leis' umflort sich die Welt, entschläft das Land.

Gertrud Bürgi.

Von einem Ausfähigen.

(Legende einer Klostergründung.)

Von Regina Ullmann.

(Schluß.)

Oh, es ist leer und tot allda. Denn da ich kam mit der Köpfeins Kitzung und Mäntlein, hoch die Mühle, jo ich also anrede. Ni eine alte Schaffnerin.

Aber nicht allein und zu Fuß ist fort, wer allda seine schönen Tage im Garten verbracht hat, im Park, im Weinberg und Ader.

Und der Kapellen kühle ich noch die letzte Fuhr. Test siehet sie... Test holet der Fuhrmann aus...

Ja, ihr möget mich sehen. Von ferne möget ihr mich an schauen. Es ist ein gruelich Vergnügen, als meines ihm gleichet.

Und der Mitter sich verkreudet und unsichtbar machet vor seinem Herrn? Ja, ihr Lieben, von allem ist noch eine Ernst. Die verfallt von selbst.

Da mir die Mühle, als ich ein zart Kindelein war, Viehlein gefehret und Gesehlet, da wollt ich, daß sie kein Erb hätte.

Ja, ihr lieben Leut, wollt mich leben ganz aus der fern. Wenngleich es euch graut vor mir...

Ich bin allein und ichrei um mich. Ich schrei als wie ein Tier. Ich schreie Gott. Ich schreie ihm, als da die Not seinen Namen schreie.

Aber Gott ist auch fort aus diesem Haus. Es hat mir mein Angeld keine Kiebel gefahren und keine Silberlinge, keine Trauben und Kiebel.

Landwirtschaft und Gartenbau auf der Saffa.

Von M. Sahl, Präsidentin der Gruppe Landwirtschaft.

Frauenarbeit in der Landwirtschaft ist je uralt wie die Landwirtschaft selber und ebenso weit verbreitet. Gerade dadurch ist sie sich aber ihrer selbst noch wenig bewußt geworden: es fehlt ihr im allgemeinen sowohl das Bewußtsein ihrer großen Wichtigkeit wie ihrer besonderen Schwierigkeiten, d. h. sie hat sich noch nicht organisiert (wenigstens nicht bei uns in der Schweiz, in andern Ländern hat auch auf diesem Gebiet der Krieg als der große Erwecker gewirkt).

Im Gartenbau liegen die Dinge gerade umgekehrt: Gartenbau als Beruf ist eine verhältnismäßig junge Frauenarbeit und spielt noch keine große Rolle; dafür besitzen unsere schweizerischen Gärtnerinnen in ihrem Verein eine wohlausgebaute aktive Zentralorganisation.

Anfänge von Organisationen bestehen allerdings auch bei der landwirtschaftlichen Frauenarbeit: einerseits sind es unsere landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen, welche die Hunderte und Tausende von Schülerinnen, die durch sie hindurch gegangen sind, in den Vereinen „Ehemaliger“ zusammenhalten und dadurch das Zusammengehörigkeitsgefühl besonders unter den jungen Bauernstöchter pflegen; andererseits haben sich, wenigstens an zwei Punkten unseres Landes, die Bäuerinnen zu Landfrauenvereinen zusammengeschlossen: In Moudon unter der Führung der unermüdbaren Mme. Gillibert-Kandin und in Schaffhausen, wo Frau Dettwiler den ersten kantonalen landwirtschaftlichen Frauenverein gegründet hat.

Für die Werbe- und Organisationsarbeit unserer Gruppe fanden wir also sozusagen keine Stützpunkte vor, und das war eine unserer Hauptschwierigkeiten. Zum Glück haben sich einige Kantonalkommissionen für die Saffa dieses Gebietes angenommen und besondere Ausschüsse für unsere Gruppe eingeleitet, deren Mitarbeit für uns sehr wertvoll war. In ähnlicher Weise gingen einige Landesteile, besonders im Kanton Bern vor, die sich vor allem um temporäre Ausstellungen verdient machten. In anerkannter Weise betrachteten die Schweiz. Bauernverband auch als die Organisation der Bauernfrauen, indem er ein

Bauernhaus, „Das Reich der Bäuerin“, aufstellte und einrichtete. Auch dem Gruppenamt ging er gelegentlich mit Kunst und gutem Rat zur Hand.

Wir führen nun die Leserinnen zuerst auf einer Orientierungswanderung durch das ganze Areal der Ausstellung an den Gärten und Anlagen und an den Sonderbauten unserer Gruppe vorbei, um ihnen zuletzt — vielleicht nach einer kleinen Stärkung in der nebenanstehenden Kuchlwirtschaft! — die Halle Landwirtschaft und Gartenbau zu präsentieren.

Bald nach dem Eintritt vom Haupteingang her begrüßen den Besucher die farbenreichen Anlagen der Gartenbauhöfen von Niederlenz und La Corbière. Wendet er sich dann rechts, den Hallen der Kunst und dem Hofhofreien Restaurant entlang, so eröffnet sich ihm nacheinander zwischen den W-förmig getastelten Hallen der Hauswirtschaft und des Gewerbes der Wald in 2 große Höfe. Der erste, bunt und heiter gehalten, ist von den Frauen des bernischen Handelsgärtnerverbandes übernommen, der zweite — in großen, einfachen Linien aufgeteilt — ist das Werk des Schweiz. Gärtnerinnenvereins. Dieser Verein hat außerdem vor dem Terrassenrestaurant noch eine große Sommerterrasse angelegt, die wir, links umbiegend, erreichen. Durch die Allee gegen den Waldbrand hin zurückwandelnd, kommen wir am Medizinalgarten und dann an einer großen Dahlienanlage vorbei und biegen vor dem Gajometer rechts ein. Rechts vom Weg, vor der Halle Erziehung, hat die Gartenbauhochschule von Montmirail ein hübsches Blumenparterre angelegt; das Chalet der Freundinnen junger Mädchen ist vom freundlichen „Hausgarten“ der Frauen von Muri-Gümligen umgeben und dahinter, an der Seite des mächtigen Kongress-Saales, von einer Hecke roter Dahlien umrahmt, stehen der stolze Kabis, die Bohnen, Lauch und Sellerie des Pflanzenplatzes, des Schrebergartens und des Schülergartens. Schon den ganzen Sommer hindurch haben hier die Frauen von Voligen bei Bern, die Gärtnerinnen von Basel und bernische Schulmädchen mit ihren fleißigen Lehrerinnen in fröhlichem Wettstreit das in jedem Sinn „wüßte“ Land in prächtige Gärten verwandelt. — Wir gehen das kurze Wegstück wieder zurück und biegen nun endgültig in die eigentliche „Landwirtschaftliche Ecke“ ein. Da steht gleich am

Anfang links der zierliche Emmentaler-Speicher, den die Frauen der Metzger Konolfingen, Signau und Trachselwald mit ihren Schätzen an Vorräten aller Art füllten: Dörrobst und Rauchwaren, Fleisch und Leinen, Kräuter und Sämereien. Weiter hinten, gegen den Waldbrand, steht der von der Saffa nach modernsten Anschauungen erstellte Schweinestall, sehr niedrig, um die Wärme gut zu behalten, ganz aus Holz, mit Türen, die den Zuchttschweinen freien Auslauf gewähren und (aus Reinlichkeitsgründen) einem gedeckten Futtergang im Freien. Anschließend erstreckt sich dem Waldbrand entlang ein buntes Gäßchen von allerlei Hühnerstallungen, vom „städtischen Etagenstall“ bis zum für alle Bedürfnisse eingerichteten Großstall, den die Gruppe selber erstellte. Die meisten Ställe sind bevölkert durch Vertreter der erprobten Rassen (leichte, mittlere und schwere). Auf dem Entenbach tummelt sich das Wassergeflügel.

Zwischen diesen Geflügelhöfen und dem Hauptweg steht das vom Schweizerischen Bauernverband erstellte „Reich der Bäuerin“, ein kleineres Bauernhaus ohne eigentliche Ökonomiegebäude (außer Schafe- und Hühnerstall), bei dem das Hauptgewicht nach den Wünschen der Ausstellungsleitung auf eine praktische, einfache Innenausstattung gelegt ist. Der heimelige Bauerntypus und der kleine Pflanzenplatz dabei sind durch die Frauen von Münchenbuchsee und Wiggswil angelegt. — Jenwärts des Weges steht ein zierliches Häuschen in einem ebenso zierlichen Gärtchen: das Bienenbienenhaus, in dem hauptsächlich der Kirchen- und Zweischgenhandel gezeigt werden soll. — Links, zunächst der Kuchlwirtschaft haben die unternehmenden Frauen des Berner Oberlandes ihr Chalet aufgestellt, das „Hilfsmöglichkeiten für Berggegenden“ demonstrieren will und dabei auch dem Gemüsebau in einem kleinen Garten seinen Platz eingeräumt hat.

Und nun streben wir endlich, rechtsumkehrt machend, an der Kuchlwirtschaft vorbei unserer Halle zu! Sie ist eigentlich 3-teilig, der erste Teil ist aber dem Trachtenwesen und den alten Zimmern zugewiesen. Treten wir durch das Tor der Mittelhalle ein! Der erste Raum wird durch die Landwirtschaftl. Haushaltungsschulen eingenommen. Gleich links demonstriert Charlottenfels, Schaffhausen, unter Leitung unserer schweiz. Pionierin für Milchverwertung, Fel-

Barth, die Haus- und Handbäckerei in kleinen Verhältnissen. Marcelin Morges zeigt u. a. seine Spezialität: Die Pouponnerei. Schwand bei Mürren stellt mit dem Verein seiner ehemaligen Schülerinnen gemeinsam aus und zeigt neben allerlei Schülerinnenarbeiten den Nutzen der Selbstverjorgung. Waldhof-Langental betreibt seine Ausstellung: Aus der Arbeit der Schule und der Bäuerin. Châteauneuf, Solothurn, endlich legt ein besonderes Gewicht auf die ländliche Heimarbeit. Im gleichen Raum ist auch die Abteilung Vereinswesen untergebracht, hier einzig vertreten durch die von Mme Gillibert-Kandin gegründete Association des Vanjames de Moudon. Vom Landwirtschaftl. Frauenverein des Kantons Schaffhausen liegt wenigstens etwas schriftliches Material auf. Um unsern Frauen einen kleinen Begriff zu geben, wie segensreich solche Bäuerinnenvereine wirken können, hat das Gruppenkomitee einige Tabellen über solche deutliche und englische Vereine aufgehängt.

Wir kommen in den Raum der Gartenbauhöfen. Seine Mitte wird durch ein schönes Pflanzenparterre der Gartenbauhochschule Niederlenz eingenommen, während an den Wänden die übrigen, schon bei den Anlagen im Freien erwähnten Gartenbauhöfen in geschmackvoller Darstellung ihrer Arbeit weitest und der schweiz. Gärtnerinnenverein in verschiedenen Arbeitsgebiete der Gärtnerin in einem Verzeichnis vorführt (nebst Plänen, Büchern und Bildern).

Die Rückwand dieses Raumes wird eingenommen durch die Gruppen Tierzucht, Milchverwertung und eine künstlerische Darstellung aus dem Gebiet der Geflügelhaltung.

Die zweite Halle, die wir ebenfalls durch ihren Haupteingang betreten wollen, eröffnet sich durch den Raum der temporären Ausstellungen, der jede Woche eine andere Gruppe herbeibringen soll (Wochentag am Freitag Nachmittag): 1. Woche: Blumen, Pflanzen und Binderei; 2., 3. und 4. Woche: Gemüse; 5. Woche: Obst. — Von hier gelangen wir in die von der Saffa-Kantonalkommission Zürich veranstaltete, sehr reichhaltige Kollektivausstellung: Obsterwertung, eine Bauernstube, künstliche Küfenzucht, der Bau von Gelpin und Delpflanzen, Getreidebau, Hausweberei sind ihre Hauptobjekte. Nebenbei, aber in kleinerem Rahmen zeigen im nächsten Raum die Saffa-Kantonalmissionen Graubünden, Tessin und

Saffa & Persil

verfolgen das gleiche Ziel

zeigen, wie man Kraft
und Zeit erspart,
auf diese und
auf jene Art.

PERSIL

im Dienste der Frau ein Sinnbild
des Fortschritts.

Besuchen Sie das PERSIL-HAUS
an der Saffa!

Henkel & Cie. A. G. Basel, Fabrik in Pratteln



Wallis die Verschiedenartigkeit ihrer ländlichen Frauenarbeit, z. T. mit allen dazugehörigen Einrichtungen. So zeigen die Frauen des unter Bergells die Verarbeitung und Verwertung der Edelkastanie, die im herrlichen Hain von Castajegna wächst. Da hängt Bündnerfleisch und dort Stangen von Walliserwolle mit Pflanzenfarbstoff gefärbt. — Von den Weinbaugenden sind hier die Frauen von Cully, Lavaux, und die Traminerinnen vertreten, während Wallis und die übrige Waadt die temporäre Obst- und Traubenausstellung besichtigen werden. Und schließlich finden wir auf den Tischen der einen Wand in buntem Durcheinander die Sachen der tapferen Einzelausstellerinnen: bratfertige Poulets und Rauchwaren, Kaninchenfleisch und Fische, Eier, Dörrgemüse, Speise- und Sebzwiebeln, Wein und andere — selbstzubereite — Getränke.

Nach diesem bunten Durcheinander wird das Auge gern im nachfolgenden großen Doppelraum etwas ausruhen. Links ist hier die Viecnenausstellung aufgebaut, wo trotz des schlechten Sonntages einige wadere Imkerinnen die verschiedenen Bienenprodukte und auch Geräte zeigen. Rechts hat der Schweizerische Bund abbitenier Frauen unter dem Motto: „Alkoholfreie Obstverwertung durch die Hausfrau und Bäuerin“ eine großartige und instruktive Gruppe zusammengestellt.

Wir kommen in den letzten Raum der Halle, welcher den Hilfsmitteln reserviert ist. Im Wunsch, der Bäuerin und Gärtnerin die für sie so nötigen Gerätschaften in bequemer Nähe zu zeigen, haben wir diese Untergruppe in die Halle selber aufgenommen. Sie ist allerdings nicht ganz so reichhaltig, wie wir sie gewünscht hätten, schon des überall drückenden Platzmangels wegen. Immerhin wird die Besucherin unter den Geflügelzucht-Gerätschaften, Korb- und Seilereiwaren, Eternit- und Zementgegenständen, Gartenwerkzeug und Sämereien manchen praktischen Gegenstand finden, den sie sich gelegentlich bestellen möchte.

Es ist keine Prunkschau, was unsere Gruppe zeigen kann, sie kann und will sich nicht neben die schweizer. landwirtschaftl. Ausstellungen stellen. Uns stand keine starke Organisation zu Gebote, wir konnten nicht die ergiebige Subventionen stufen; aber das glauben wir heute sagen zu dürfen: es ist ein ehrliches Bild ehrlicher Arbeit. Was wir von unserer Ausstellung erhoffen, ist, daß sie ein Aufregung sei. Sie soll zugleich ein begründetes Selbstgefühl werden und die Einsicht in das Geben, was noch fehlt. — Nächstens findet der Erste Schweizerische Bäuerinnenstag statt. Möge er mit der ersten schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit zusammen einen Markstein bilden, von dem aus eine neue Entwicklung ihren Anfang nimmt!

Unsere beiden ersten Bäuerinnenvereinigungen:

Die Bäuerinnen von Moudon.

Ein Bäuerinnenstag in der Saffa! Welch ein süßes Unterfangen! Werden sie denn kommen? Die tapferen Frauen aus dem Oberland, dem Wallis, aus dem Toggenburg, aus dem Emmental, dem Fribourg, aus dem Waadtiland, vom Jura und aus dem Seeland? Aber an der schweizerischen Bäuerin zweifeln, hiesige ihr Unrecht tun. Wir wissen, daß der große Kongressaal in der Saffa am 27. September die größte Bäuerinnenversammlung sehen wird, die je zusammenberufen wurde. Geachtet und Trachten werden ja unendlich verschieden sein, aber in jeder Bruhl schlägt dasselbe warme Herz für den Boden unseres Vaterlandes, diesen fruchtbaren Boden, dem Tag um Tag in heiserer Arbeit die tägliche Nahrung abgerungen wird.

Aber unter allen andern Schweizerfrauen lebt einzig noch die Bäuerin außerhalb jeder Organisationslinie. Diese Isolierung schwächt sie und beraubt das ganze Land wertvollster Kräfte.

Die weibliche ländliche Jugend verläßt das Landleben und diese Abwanderung bringt nicht nur dem Bauerntum, sondern auch dem ganzen Lande den größten Schaden.

Wie kann dem gesteuert werden, wie können Bäuerinnenvereinigungen ins Leben gerufen werden? — das ist heute die große Frage, die Viele beschäftigt.

Hier kann vielleicht die Bäuerinnenvereinigung von Moudon im Kanton Waadt, die schon vor zehn Jahren ins Leben gerufen wurde, als Beispiel dienen. Sie wurde gegründet mit dem Zweck, Eier und andere ländliche Produkte direkt an den Konsumenten zu verkaufen, also mit Umgehung des Zwischenhandels. Heute gehören ihr 83 Mitglieder an, die sich auf verschiedene Dörfer verteilen. Der Vorstand, der aus 7 Mitgliedern besteht, läßt sich aber nicht nur die materielle Seite angelegen sein, es ist ihm auch um eine geistige Erziehung seiner Mitglieder zu tun. Die Versammlungen sind sehr besucht und werden mehr und mehr zu einem hervorragenden Mittel der Erziehung. Jeden Winter werden Vorträge über die verschiedensten Fragen abgehalten: Bäuerliche Berufsfragen, Erziehung, Hygiene usw.; Prospektur, Maß- und Kosturje werden mit Eifer beachtet.

Solche Vereinigungen können unendlich mannigfaltig sein und sollen natürlich den örtlichen Bedürfnissen durchaus angepaßt sein. Aber die eine Aufgabe haben sie alle gemein: Die junge Bauerntochter zu diesem oder jenem besonderen Zweig des ländlichen Erwerbes anzuleiten, der geeignet ist, sie dem Landleben zu erhalten.

So haben auch die Fraueninstitute in Kanada und England, die Bäuerinnenvereinigungen in Belgien und Frankreich einen großen Teil an die Erziehung des Bauerntums beigetragen. Sie, die Bäuerinnen, die in allen Ländern im Mittelpunkt aller sozialen und wirtschaftlichen Fragen stehen sollten.

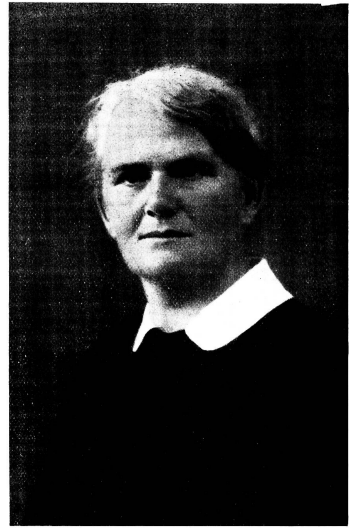
M. Gillibert-Randin.

Der landwirtschaftliche Frauenverein des Kantons Schaffhausen.

Der landwirtschaftliche Frauenverein des Kantons Schaffhausen ist der erste Zusammenschluß von Bäuerinnen in der deutschen Schweiz. Er besteht noch kaum ein Jahr und doch zählt er schon gegen 250 Mitglieder — ein Beweis, welchem Bedürfnis er entsprungen ist. Die Not drückt eben schwer auf die Landwirte und da muß auch die Bäuerin leben, das heißt aus dem zu machen, was ihr anvertraut ist, bessere Kenntnisse und eine rationellere Arbeitsweise werden ihr dazu verhelfen. So stellt sich der Verein die Aufgabe, die Bäuerinnen in ihrer allgemeinen Bildung sowohl als auch in ihren häuslichen und landwirtschaftlichen Obliegenheiten zu fördern und zum Wohle des Bauerntums beizutragen. Diesen Zweck sucht er zu erreichen durch Veranstaltung von Ver-



Mme. M. Gillibert-Randin
Präsidentin der Association des paysannes de Moudon (St. Waadt)



Frau E. Dettwyler-Secker
Sberlingen (St. Schaffhausen)
Präsidentin des kantonalen landwirtschaftlichen Frauenvereins Schaffhausen.

sammlungen und Vorträgen, Durchführung von Kursen, Bildung von genossenschaftlichen Gruppen in den verschiedenen Kantonsteilen resp. Dörfern, gemeinsamen Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten und durch Zukauf von Bedarfsartikeln.

Kamentlich dem gemeinsamen Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat der Verein vorerst sein Hauptaugenmerk zugewendet. Er will nicht höhere Preise erzielen, sondern durch Ausschaltung des Zwischenhandels nur den vollen Marktertrag bekommen. Und auch die Bäuerin im entlegenen Dorf soll Gelegenheit haben, alles, auch das wenige, was sie an Eiern, Butter, Gemüse von ihrem Haushalt benötigen kann, verkaufen zu können. Denn die wenigsten Frauen können ihren Haushalt halbe Tage lang im Stiche lassen.

Mit dem Eierverkauf hat der Verein vorerst seinen Anfang gemacht. Die Schaffhauser Bäuerinnen haben auf dem Schaffhauser Markt einen Stand eingerichtet, in dem sie jeden Dienstag und Samstag ihre Produkte verkaufen. Es ist ein Grundhaß, daß nur beste Qualität verkauft werden darf.

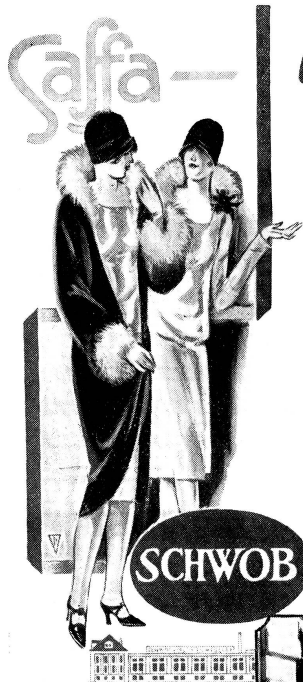
Zur guten Kontrolle und damit auf dem Markt jede Reklamation an die richtige Lieferantin zurückgewiesen werden kann, hat sie die äußeren Eier mit der ihr angewiesenen Nummer zu versehen. Sobald hat jedes Dorf seine Abgabestelle, d. h. ein Mitglied nimmt an einem bestimmten Wochentag die Eier sämtlicher Mitglieder ihres Kreises in Empfang und sortiert dieselben je nach zwei Qualitäten, über und unter 60 Gramm schwer. Jede Frau hat ihr Eintragbüchlein, wonach ihr die Eier jeden Monat ausbezahlt werden. Die Zufuhr geschieht durch das kantonale landwirtschaftliche Genossenschaftsauto, welches wöchentlich mindestens einmal jedes Dorf durchfährt und die in Kisten und Körbe gut verpackten

Eier zur Beförderung nach der Stadt mitnimmt. Diese verbleiben bis zum nächsten Markttag im genossenschaftlichen Lagerhaus und werden am Markttag vom selben Auto zum Verkaufstand gebracht. Die Höchstzahl an Eiern, welche bis jetzt an einem Markttag verkauft wurden, beträgt 4500 Stück, Butter 50 Kilo. In den ersten drei Monaten wurden geliefert: März für 3500 Fr., April für 5687 Fr., Mai für 4680 Fr.

Die Butter wird jeweils von einem Beamten der städtischen Lebensmittelpolizei kontrolliert, was beanstandet wird, kommt an die Lieferantin zurück. Daneben befragt sich der Verein auch im genossenschaftlichen guten Einkauf für seine Mitglieder, so hat er schon einen ganzen Transport Jungghennen, gute Ziegeninnen angekauft und an seine Mitglieder abgegeben.

Daneben sucht der Verein durch Vorträge und Kurse für die berufliche hauswirtschaftliche und auch für allgemeine Weiterbildung seiner Mitglieder zu sorgen. So wird er nächstens Kurse abhalten über Kapazitieren der Jungghähne, Zurichten von Schladtschlingen usw., um dadurch bessere Preise zu erzielen. Weitere Vorträge werden gehalten über Geflügelkrankheiten, den ländlichen Hausgarten, seine vorzuziehende und geschmackvolle Einrichtung, über Bepflanzung zum möglichst selbst kultivierte Blumen, Anlage eines Treibbeetes, über Verwendung der Milchprodukte im Haushalt, weiter über Körperpflege, Säuglingspflege, Erziehungsfragen und Familienleben im Elternhaus, über Wohnstube und Einrichtungen usw.

Man sieht also, der Verein hat ein äußerst dankbares und regenreiches Tätigkeitsfeld vor sich und seine Arbeit für unsere Bauernfrauen ist überaus vielversprechend.



Und nun.....

verehrte Besucherin der Saffa nehmen Sie sich die Mühe und tun Sie einen Gang an den Hirschengraben 7 zu

SCHWOB & CIE

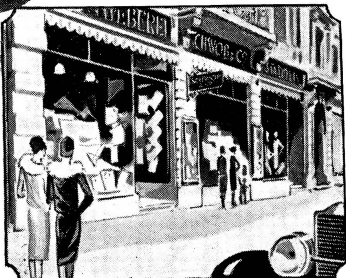
Frauen interessieren sich immer für schöne Wäsche, bitte beehren auch Sie uns mit Ihrem werten Besuch. Unser reichhaltiges Lager in altbekannt hochwertiger Haushalt- und Aussteuer-Wäsche wird Sie entzücken und zudem haben Sie den grossen Vorteil, Ihren Bedarf direkt ab Fabrik billig decken zu können.

Tausende von Frauen rühmen die

Schwob-Qualität

SCHWOB & CIE, LEINEN-WEBEREI, BERN

Verkauf nur HIRSCHENGRABEN Nr. 7



Mus dem Lande der Kastanien.

Von Silvia Andrea.

Die Edelkastanie ist ein so prächtiger Baum, daß ich mich nicht enthalten kann, sein Loblied zu singen, umiomehr, als unsere Gegend, das Bergell, ein einziger, hübenlanger Kastanienwald ist. Die Kastanie bildet hier die Lebergangzone von den Nadelhölzern zu den Maulbeer- und Ulmenbäumen Italiens. Die Kastanie ist eine echte Gebirgsart, sie gedeiht zwar auch in der Ebene, doch nimmt der Baum hier niemals so rielige Formen an und die Milde seiner Frucht weicht einer gewissen Härte. Die tiefen, schluchtartigen Täler, die sich von den Alpen gegen die lombardische Ebene hinunterziehen, sind seine liebste Heimat. Hier, wo er keinen Platz hat, in die Breite zu gehen, strebt er nach oben und erreicht oft eine außerordentliche Höhe. Die inneren Äste tragen keine Früchte, sie werden abgehauen, damit die Lebensäfte aus der Muttererde der fruchttragenden Krone zufließen können, ohne sich unterwegs zu verpflütern. Die ältesten Stämme, oben durch das dicke Gewebe der Krone verbunden, reichen sich vielerorts zu ungeheuren Säulenhallen zusammen, in welchen so feierliche Stille, so dämmerige Kühle herrscht, wie in einem Dom. Ein solcher Wald, an dem die Wälder des Menschen außer der Bedeckung des Baumes, keinen Anteil hat, bildet einen wahren Park von Gottes Gnaden, welcher an Großartigkeit alles hinter sich läßt, was die Gartenkunst schafft. Die Belaubung erscheint im Frühling lichtgrün und sarr, später dunkel und lederartig. Zur Blütezeit wird das Grün durch die langen, gelben Käsepfen fast verdeckt und der ganze Wald erhält eine grauweiße Färbung. Ein süßlicher Geruch erfüllt die Luft und lockt die Bienen herbei. Der Kastanienblütenaft gibt dem Honig einen eigenen, würzigen Geschmack.

Das Räuchern und Dörren der Früchte nimmt einige Wochen in Anspruch. Alle für die Latet bestimmten Kastanien kommen geräuchert in den Handel; nur die zum Viehfutter dienenden trocknet man an der Luft; sie sind weder schmackhaft noch haltbar. Die geräucherten Früchte bindet man in lange, schmale Säcke und schlägt sie gegen Holzblöcke, bis die Schalen sich lösen. Man schüttelt darauf die Kastanien in Sieben, durch welche die schalenlosen Schalen abfallen. Gut geräucherte Kastanien sind von gleichmäßig gelber Farbe und trocken unter den Fäden.

In ihrer Heimat bildet die Kastanie die tägliche Kost der Bevölkerung, welche die frische Frucht gebraten oder gebacken genießt. Der Bauer versteht sich vortrefflich auf das Braten seiner Kastanien. Er benutzt dazu eine breite, flache Pfanne, deren Boden aus einem Stöcken mit schmalen Zwischenräumen besteht. Unter derselben zündet er auf offenem Feuer ein Hindernis Heißfeuer an, welches durch die Zwischenräume im Pfannenboden hinaufzüngelt und in wenigen Minuten die Schalen verbrennt. Dabei entzieht die Nisse in denselben, durch welche Dampf aus der Frucht entweicht. Das langweilige Schneiden der Schalen wird dadurch überflüssig und das Knallen der Früchte vermindert. Haben die Kastanien diesen Zustand erreicht, so rieht man das noch brennende Heißfeuer heraus und läßt es auf dem Feuer fertig brennen, tut, wenn nötig, noch mehr dazu, so daß man immer glühende Kohlen hat, um die unter der Pfanne ausgehenden zu ersetzen. Auf dieser Glut läßt man die bedeckten Kastanien stehen, bis sie durch und durch mürbe und mehlig sind. Diese Art des Bratens erfordert einige Übung, aber die Früchte bekommen einen gar lieblichen Geschmack. Hat man keinen offenen Feuer und keine Kastanienpfanne, um die Schalen zu verbrennen, so bleibt einem nichts anderes übrig, als das Schneiden und Baden im Ofen. Das Ankleben der Schalen kommt bei ganz frischen, besonders nicht gut reifen Früchten vor; später, wenn sie etwas zusammengedrückt sind, schälen sie sich besser. Das Kochen der frischen Kastanie ist sehr einfach. Man legt sie ungehäutet mit viel Wasser über das Feuer und läßt sie ununterbrochen 3-4 Stunden kochen. Die geräucherten Kastanien werden ebenfalls mit ziemlich viel Wasser angelegt und erfordern bei gelindem Feuer 2-3 Stunden Siedzeit. Die richtige Menge Wasser ist bei einem Gericht geräucherte Kastanien von Wichtigkeit. Es darf keines abgelassen werden und doch muß jeder Tropfen aufgelassen sein, damit die Früchte nicht in der Brühe schwimmen. Der arme Bauer ist seine Kastanien ohne Zusatz von Salz und Butter. Ein Stück Speck oder eine fetter Würst mitgekocht, erhöht die Nahrhaftigkeit und den Wohlgeschmack der Speise.

Gegen Ende Oktober sind die Kastanien reif. In unserer Gegend wartet man, bis die Früchte von selber aus ihrer stacheligen Umhüllung springen. Der Wind befragt die Arbeit des Schütters und erleichtert die Ernte bedeutend. In anderen Gegenden schlägt man die Früchte herunter und befreit sie am Boden durch Klopfen von der Schale. Unbegreiflich ist mir, daß es im Tessin noch Landwirte geben soll, die ihre Kastanien nicht einmählen. Ich vermute, das Einmählen findet doch zu irgend einer Zeit statt. An Tagen starken Falles gibt es eben nicht Hände genug, sie aufzulösen. Dann bedecken die glänzenden, braunen Früchte den Waldboden und Weg und Steg, so daß man sich in acht nehmen muß, sie nicht zu zertrreten.

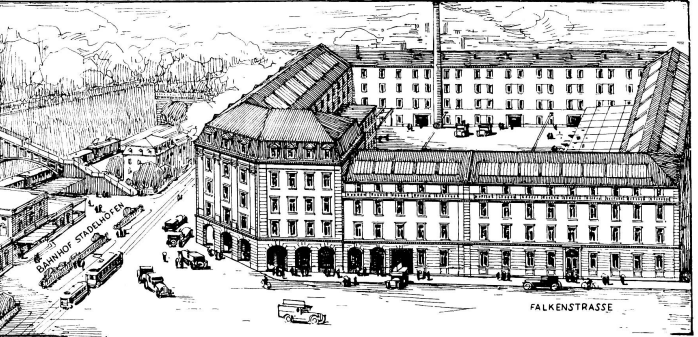
Das Ankleben wird gewöhnlich von Frauen und Kindern befragt. Sie tragen schürzenartig vorgebundene Säcken, deren Inhalt sie in Tragkörbe schütten. Diese benutzt man zur Überführung der Frucht in die Cascina, die Dörrie. Der untere Teil der Cascina dient als Feuerraum und enthält einen Herd. Der Boden des oberen Raumes besteht aus Latzen, welche dicht genug aneinander gefügt sind, um das Durchschlüpfen der Kastanien zu hindern, und weit genug, um dem Rauch und der Hitze von unten Zutritt zu gewähren.



Und nun, liebe Leserinnen, bitten uns die Frauen des Bergell um unsere Hilfe für ihr bedrängtes Lal.

Sie schreiben uns Folgendes:

Während des Krieges, als Lebensmittelknappheit herrschte, war unsere Kastanie eine sehr geschätzte Frucht. Die Bauern konnten nicht mehr allen Anträgen genügen und der Erlös war ein beschränkender. Schon gab man sich der Hoffnung hin, es wäre der Weg zu einem einträglichen Kastanienhandel gebahnt und man atmete auf. Nicht des Gewinnes allein wegen. O nein, wir lieben unseren Kastanienwald und man empfindet es als ein wahres Unglück, daß so viele schöne Bäume gefällt werden, um fetteres



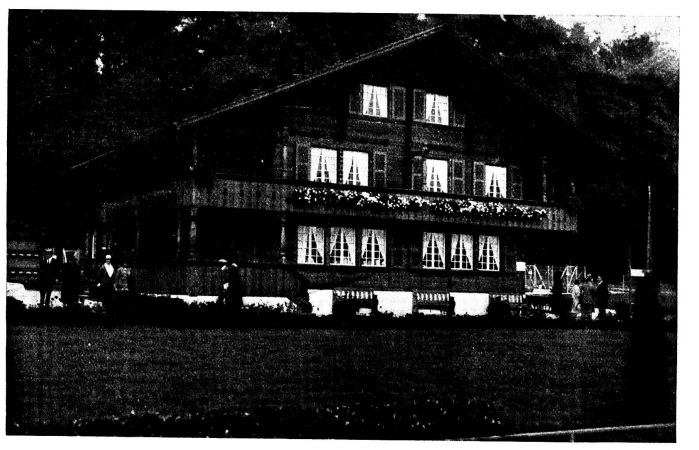
Möbelfabrik
H. Aschbacher
Zürich 8
 Falkenstrasse 25-32 beim Bahnhof Stadelhofen

Mein gesamtes Etablissement ist im Umbau begriffen.
 Die bedeutend vergrößerte Fabrikations-Anlage hat den Betrieb wieder voll aufgenommen und ist mit den technisch fortschrittlichsten Errungenschaften ausgerüstet. Dadurch bin ich in der angenehmen Lage, meine Erzeugnisse als **Selbstfabrikant zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen** meiner werten Kundschaft abzugeben.

Ich fabriziere nur interessante, praktische Modelle aus feinsten Edelhölzern, die den verwöhntesten Ansprüchen gerecht werden und garantiere für absolute Dauerhaftigkeit.

Meine Erzeugnisse sind weltbekannt

Höchst prämiert auf Welt- und Landesausstellungen für ganz ausserordentliche Leistungen. 22 goldene Medaillen. Besichtigen Sie meine sehenswerte Ausstellung ohne jeden Kaufzwang! Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen. Alle Lieferungen franko Domizil.



Das Chalet der Frauen des Berner-Oberlandes.

Wiesland zu gewinnen. Seit Getreide und andere Lebensmittel reichlicher über die Grenze fließen, wird unserer Kastanie, der Helferin in der Not, nicht mehr so viel nachgefragt. Man kauft gedankenlos spanische und italienische Kastanien, die wohl größer, weißer und billiger sind, aber nicht so schmackhaft; so müssen die unrigen zu einem Preise verkauft werden, der zu der Mühe, die das Sammeln, Dörren und Verlesen macht, in keinem Verhältnis steht. Und der Wald wird weiter ausgerodet!

Hausfrauen, geizt mit euren Schritten!

Wettbewerbe und Aufgabenlöser sind heutzutage modern. Jede Monatschrift bringt auf ihrer letzten Seite ein paar Preisfragen und viele tausend Frauen beugen sich stets, erliche Einlenkerin zu sein. Da darf ich Ihnen gewiß heute von einer kleinen Anknackung berichten, die es in der Küche zu lösen gilt. Ein großer Industrieller legte sie vor geraumer Zeit einer amerikanischen Hausfrau, Mrs. Frederik, vor. Die Frage lautet: „Wie riehtet man seine Küche am praktischsten ein? Wie baut man keinen Arbeitsplan auf, um mit dem geringsten Aufwand an Mühe und Zeit zum Ziele zu gelangen?“

Mrs. Frederik hatte damals schon einen berühmten Namen als Haushaltsreformerin und erklärte sich zu einem großen Proben- und Wettbewerb mit einer erstklassigen Berufsschönin als Rivalin bereit. Sie mußte dazu unter strenger Aufsicht in ihrem noch eigenen Prinzipien eingerichteten Heim sechs Tage lang alle drei Mahlzeiten für eine vierköpfige Familie herrichten. Ein Schrittähler, ähnlich wie ihn die Lari haben, notierte alle kleinen und großen Wegstrecken, die sie zurücklegte zu diesem Zweck. An einem Chronometer wurde der Zeitverbrauch für jede Arbeit abgelesen.

Belehrerinnen der Sassa, sucht in der landwirtschaftlichen Abteilung die Kasse des Frauenvereins von Val Bregaglia, dort wird anhand von Photographien und Werkzeug die ganze Arbeit vor Augen geführt, vom Sammeln bis zur verkaufsbereiten Frucht. Eine Anzahl Rezepte sagt euch, wie man sie einfach und gut kocht. Schweizer Frauen, verlangt wieder Bergeller Kastanien, kauft direkt beim Produzenten; damit helfst ihr nicht nur den fleißigen Landfrauen, ihr helft auch, dem Vaterlande ein Gut von unschätzbarem Werte und unvergleichlicher Schönheit erhalten.

Anm. der Red.: Wir bitten Euch herzlich, liebe Leserinnen, beachtet den obigen Hilferuf. Wir geben Euch hier die Adresse der Präsidentin des Frauenvereins von Promontogno, des Hauptortes im Bergell, sie wird Eure Bestellungen gerne weiterleiten, wenn ihr keinen direkten Produzenten kennen solltet: Frau F. Ganzoni-Gianotti, Präsidentin des Frauenvereins Cotto = Porta, Promontogno = Bergell (Kt. Graubünden).

Zur gleichen Zeit führte die Berufsschönin dieselbe Aufgabe in ihrer altgewohnten Küche aus. Und nun das Ergebnis? Für die Zubereitung des Mittagessens brauchte die Köchin im Durchschnitt 1000 Schritte, Mrs. Frederik nur 260 Schritte. Sie sparte also 740 Schritte. Das sind drei Viertel Kilometer täglich. Zum Nachkochen brauchte die Köchin jedesmal 670 Schritte, Mrs. Frederik 140 Schritte; Ersparnis also wieder mehr als 500 Schritte

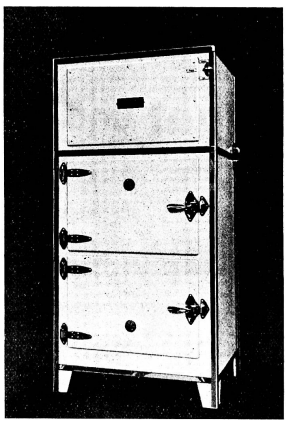
IM DIENSTE DER HYGIENE

UND DER ERHALTUNG VERDERBLICHER WERTE
 leistet in allen Erdteilen unermessliche Arbeit der

A-S KÜHLAUTOMAT

Verluste durch Verderb von Nahrungs- und Genussmitteln sind überwunden durch den automatischen Haushalt-Kühlschrank

A-S 141



A-S 141 IST DER ZUVERLÄSSIGSTE DER GEGENWART

DIE MASCHINE OHNE UNTERHALTKOSTEN IST DIE BILLIGSTE



A-S IST ABSOLUT GEFÄHRLOS



A-S IST STETS BETRIEBSBEREIT

AUDIFFREN SINGRÜN KÄLTE-MASCHINEN A.-G., BASEL

oder einen halben Kilometer. Der Zeitaufwand für die Herstellung der Maßleinen war zudem bei Mrs. Frederik um 10, resp. 15 Prozent kleiner als bei der Berufsstübin.

Das überflüssige Zurücklegen von einzelnen Kilometern bei jeder kleinen täglichen Verzögerung luminiert sich bis Jahresende. Kein Wunder, wenn die Köchin müde Beine, schmerzenden Rücken bekommt. Kein Wunder, wenn so viele Hausfrauen, die nach derselben Methode wie unsere Köchin arbeiten, leuzen und klagend, daß sie nie fertig werden mit der Arbeit, sich nie in Ruhe den Kindern widmen können, nicht zum Lesen eines guten Buches kommen vor lauter Jagen und Rennen.

Unsere Amerikanerin hätte nicht. In jeder gleichmäßiger Arbeit macht sie immer wieder ihren wohl durchdachten Gang durch ihre Küche. Von der Tür, wo rechts der Eischrank mit Milch, Butter, Fleisch liegt, wo sich der Gemüseofen befindet, tut sie einen Schritt zum Buffet, greift nach Speereisen, Röhren- und Pfastbecken und belagert Milch- und Vorbereitungsarbeiten auf einem Auszugsbrett. Ein weiterer Schritt führt zum Herd. In erreichbarer Höhe finden sich Pfannen und Kochtöpfe. Eine elektrische Lampe gibt vollen Schein. In der dritten Küchenwand, gleich neben dem Herd, mündet eine Türe zum kleinen Eßraum. Teller und gefüllte Gläser werden auf einem fahrbaren Geschirrtwagen dorthin und nach Gebrauch wieder zurück zum Küchenschiff, neben der Schiebetüre gebracht. Der Tisch grenzt an den Auszug. Links derselben folgt die Abtropfvorrichtung, wieder einen Schritt entfernt steht der Geschirrschrank, und wir sind zurückgekehrt zur Türe, dem Ausgangspunkt.

Ist das nicht fein ausgedacht, wie jedes Kreuz- und Quereisen vermieden wird?

Mrs. Frederik hat ihre Erfahrungen und Ratsschlüsse in einem umfangreichen Buche niedergelegt, das wir mit großem Interesse lesen mögen; nur dürfen wir in dem aus amerikanischen Verhältnissen herausgemachene Werk keine fertigen Rezepte für unsere schweizerische Haushaltungsführung erwarten. Was wir hingegen übernehmen müssen ist die grundlegende Idee dieser Reform, das Zeitwörter: „Sparr eure Schritte!“ Die besten Frauen haben den Ruf aus Amerika schon seit Jahren vernommen, und wir sind sicher, daß auch in unserm Vaterlande manche Hausfrau treffliche eigene Lösungen bereit hält auf die Frage: „Wie richte ich meine eigene Küche am praktischsten ein? Wie hüte ich mich vor unnützen Schritten bei der Ausführung der Arbeit?“

Frauenberufstag an der Saffa.

(Eingel.) Samstag den 22. September veranstaltet der Schweizer Verband für Berufsberatung und Vorkursführung anlässlich seiner Jahresversammlung in Bern einen Frauenberufstag an der Saffa, der von der Schweizer Zentralstelle für Frauenberuf organisiert wurde. In der Aula der Universität werden von 10-12 Uhr und 3-5 Uhr berufliche Vertreterinnen aus verschiedenen Berufsgebieten über einzelne Berufs- oder Berufsgruppen sprechen; die Berufsverhältnisse der Mediziner, der Dierctricen, der Küchinnen werden eingehend gelehrt, und am Nachmittag sind 2 Vorträge über „Die Haushaltslehre vom Standpunkt der Hausfrau aus“ und über das „Frauenstudium“ vorgelesen. Am Abend desselben Tages werden von 20-22 Uhr im Saffahaus einige Filme gezeigt aus dem Berufsleben der Frau. Sonntag den 23. September gegen 11 Uhr findet im Anschluss an die Jahresversammlung des Verbandes

ein Referat von Fel. Dr. Dora Schmidt, Bern, statt über die „Bedeutung der Frauenarbeit für die Volkswirtschaft“, ebenfalls in der Universität. Die Teilnahme am Frauenberufstag und am Referat am Sonntag steht jedermann bei freiem Eintritt offen.

Vereinfachung der häusl. Arbeit.

Auf Anregung der sozialdemokratischen Stadtverordneten Frau Tiliannus hat der Aargauer Gemeinderat eine Kommission ins Leben gerufen, die sich mit der Vereinfachung der häuslichen Arbeit als Gegenstand eines eingehenden Studiums befaßt wird. In dieser Kommission ist auch der Hausfrauenverein vertreten, das Institut zur Verbesserung der Wohnungseinrichtungen sowie die politischen Frauenklubs der verschiedenen politischen Parteien.

Man sieht, die Wichtigkeit der Vereinfachung häuslicher Arbeit beginnt sogar auch behördliche Kreise zu erfassen.

Von Dingen, die man kennen sollte:

Zeitschrift für Striderer.
3. Jahrgang, Verlag Ed. Dubied, Neuenburg. Soeben ist die neueste Nummer erschienen; ein prachtvolles Heft mit zahlreichen gediegenen Modellen und Schnittmustern, sowie sehr gelungene Bierfarbendrucke, welche nicht nur der Heimstriderer wertvolle Anregungen bringen, sondern auch für die gesamte Stridererbranche interessant und lehrreich sind. Der Verlag hat sich bereit erklärt, Exemplare unseres Blattes die letzte Nummer kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Gegen Rheumatismus.

Der Sommer ist zu Ende, und mit der beginnenden Herbsthitze mehren sich wieder die Beschwerden, die jener kosmopolitische Plagegeist der Menschheit, der Rheumatismus, verursacht. Kühlert man sich bei Zeiten zum Kampfe, so wird es in 99 von 100 Fällen gelingen, die Beschwerden ebenso rasch wieder zu vertreiben wie sie kamen. Aspirin, das sich nimmer seit 30 Jahren im Handel befindet und sich die ganze Welt erobert hat, ist so bekannt, daß es sich erübrigt, nochmals auf seine vorzüglichen Eigenschaften als wertvolles und unschädliches Rheumatismussmittel hinzuweisen. Wer noch ein Lebriges tun und die innerliche Aspirin-Behandlung durch ein äußerlich anzuwendendes Medikament ergänzen will, dem steht ein bewährtes Antirheumatikum zur Verfügung. Kräftig in die befalene Glieder einmassiert, beilegt es in kürzester Zeit die rheumatischen Beschwerden und hilft so in wirksamer Weise, eine der lästlichsten Erscheinungen herbstlicher Übergangszeit zu beseitigen.

Kathreiners Kneipp Malzstafee.

Täglich trinken eine Million Menschen Kathreiners Kneipp Malzstafee. Eine solche Verbreitung kann nur ein Getränk finden, das hervorragende Eigenschaften besitzt. Ein Versuch zeigt, daß Kathreiners Kneipp Malzstafee einen ganz vorzüglichen Geschmack und ein mildes, auf die Dauer ungemein anregendes Aroma besitzt. Selbst sehr empfindliche und leidende Menschen vertragen ihn. Er löst ein Gefühl gelühter und körperlicher Frische aus, erhöht die Spannkraft und verleiht in heiterer, lebensfreudiger Stimmung. Die Tatsache, daß viele tausend Verze für Kathreiners



Speicher der Frauen des Emmentals.

Malzstafee die wärmsten Worte der Anerkennung finden, ist ein Beweis für seine Hochwertigkeit. Dabei ist er eines der billigsten Getränke, das auch der wenigbemittelte erschwingen kann. — Kathreiners Malzstafee ist sofort zu erkennen an Bild und Namenszug des Hofrater Kneipp.

Tafelstern (Wolfrich).

Das Ansehen des Senfs ist unangefochten Frankreich. Noch heute wird er dort vielfach von der Bevölkerung in der Weise hergestellt, daß die Senfkörner zu einem sehr feinen Pulver zerrieben und mit Wein und Gewürzen zu einem dicken Brei gemischt werden.

Die modernen technischen Mittel der einschlägigen Nahrungsmittelfabriken erlauben jedoch eine viel rationellere, zweckmäßigere und feinere Zubereitung, als dies mit häuslichen Mitteln möglich ist. Der fabrikmäßig hergestellte Senf hat denn auch an Verbreitung sehr zugenommen und erfreut sich heute weitgehender Beliebtheit. Die schweizerische Senffabrikation ist noch keine hundert Jahre alt, hat aber namentlich zu Beginn unseres Jahrhunderts einen starken Aufschwung genommen und durch die Qualität ihrer Produkte, sowie ihrer sachgemäßen Verpackung, sich auf dem Weltmarkt eingebürgert. Nicht nur, daß die Schweizerische den ausländischen mit weitens ebenbürtig sind, sie zeichnen sich auch durch eine äußerst praktische Verpackungsart — in sehr schönen Gläsern, Dosen usw. — aus, die beim Publikum großen Anklang gefunden haben. Speziell in Gläsern wird Qualitätsware geliefert, die ruhig für jeden besseren Bürgerlich verwendet werden kann. Größere Quantitäten Senf werden in emaillierten Kesseln, Holzkrüben oder extra angefertigten Transportfässern geliefert.

Wegweiser.

Basel. Mittwoch den 26. Sept., 20 Uhr, in der Frauentation, Fluggasse 2: Vereinigung für Frauenstimmrecht Basel und Umgebung: Mitgliederversammlung.

„Wandlungen in unserer Volkswirtschaft“ Vortrag von Hrn. Dr. Frey, Sekretär des Schweizerwohnenverbandes.

Zürich. Freitag den 28. September, 20 Uhr, im Singaal des Schulhauses der Hohen Promenade: Union für Frauenbefreiungen, Verein der Akademikerinnen Sektion Zürich und 8 weitere Frauenverbände.

„Women and Politics“.

Vortrag in englischer Sprache von Mrs. Corbett: A. H. B. Präsidentin des internationalen Stimmrechtsverbandes.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, Bern, Seidenweg 62, bei Frau Stadler. Feuilleton: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Neubenbergstraße 142. Telefon: Gottlingen 2008.

Man bittet dringend, unerlangt eingehenden Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne solches kann keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.

KAFFEE HAG SCHONT IHR HERZ

DIE BRÜCKE zur Gesundheit



Kluge Hausfrauen können bestätigen, dass Kaffee Hag besser und gesunder ist. Kaffee Hag ist eine fachmännische Auslese feiner Kaffees daher die hohe Qualität und vom Coffein befreit, und deshalb ist er gesunder; auch für Sie und Ihre Familie.



Fleurin
„ist für alle Topf- u. Freilandpflanzen das Beste“
Düngemittel!
Nur echt in Original: Erstes Schweizer Produkt mit dem Namen Fleurin.
Alphons Hörning Bern
In Oregan Samen- u. Blumenhandlungen Büchsen von Fr. 7.- an.

Wetli & Cie. MOBELFABRIK

JUNKERN - Bern TELEPHON BLW. Nr. 1403
GASSE Nr. 1

GEGRÜNDET IM JAHRE 1836

SCHREINER- LIND
TAPEZIERWERKSTÄTTEN
DEKORATIONEN
MOBELSTOFFE

Linoleum und Teppiche aller Art

- Tischdecken
- Divandecken
- Bettvorlagen
- China-Matten
- Läuferstoffe
- Türvorlagen
- Wachstuche

kaufen Sie zu günstigen Preisen im Spezialgeschäft.

MEYER-MÜLLER

& Co BERN A.-G.
10 Bubenbergplatz 10

Leinweberei Langenthal A.G. Langenthal

Erstes Vertrauenshaus für Hauswäsche aller Art. Spezialität: fertige Aussteuern.

Senden Sie uns nebenstehenden Coupon ein und wir schicken Ihnen Muster und Preise ohne jegliche Verpflichtung. Sie werden erfreut sein, wie gut u. preiswert wir Ihnen liefern!

Ausschneiden - Aufkleben

An die Leinweberei Langenthal A.-G., Langenthal 3
Sende Sie wahllos 10 unentgeltlich Muster für Bettische, Küchentücher, Hand- und Tischwäsche, Toiletten-Handtücher, Hand- und Küchentücher, Baumwolltücher für Leinwäsche. Gewünschte gel. unterzeichnen.

Genaue Adresse:

Dieser Coupon ist für Sie sehr wichtig, denn er berechtigt Sie beim Einkauf zu einem Gratis-Geschenk.

VERBAND SCHWEIZERISCHER ELEKTRIZITÄTSWERKE

Besuchen Sie im Sonderbau „ELEKTRIZITÄT“ Gruppe VI/8

APPARATENHALLE

Ausstellung der im Haushalt verwendeten elektrischen Maschinen und Apparate.

ELEKTRISCHES HEIM

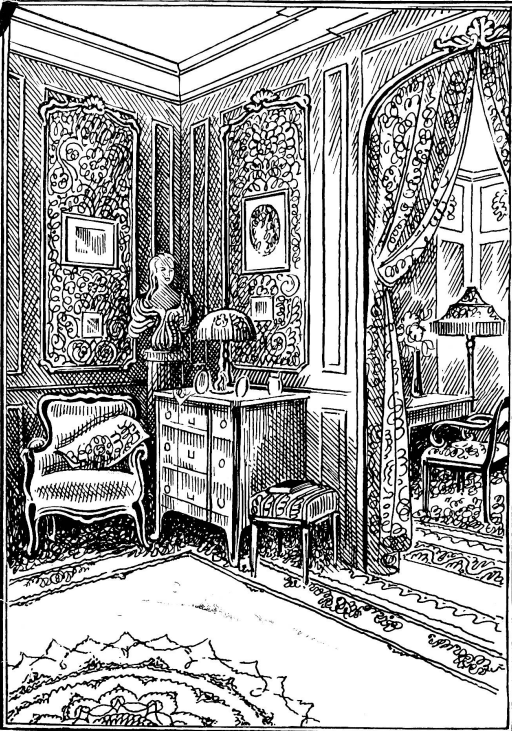
Komplett eingerichtetes Heim mit einwandfreier Beleuchtung und Demonstration der im Haushalt verwendeten Apparate.

LICHTHALLE

Demonstration von einwandfreier und falscher Beleuchtung an Hand vieler Beispiele.

UNION DE CENTRALES SUISSES D'ÉLECTRICITÉ

Frau und Heim gehören zusammen!



Dem glückhaften Wohnen.

„Möhl dem — der sich schön und neu einrichten darf.“ Ein Tag folgt dem andern. Und in der Heimstätte des Menschen liegt die Wurzel seines Glückes — das Wohl der Familie — die Zukunft des kommenden Geschlechtes.

Wir stehen mitten im Jahrhundert der Technik, des hastenden Lärms und Jagens!

Schaffen Sie sich eine Wohnung, wo es sich glücklich hausen läßt — ein Heim, das ganz Ihren persönlichen Bedürfnissen angepaßt ist: eine Klausel voll Traulichkeit!

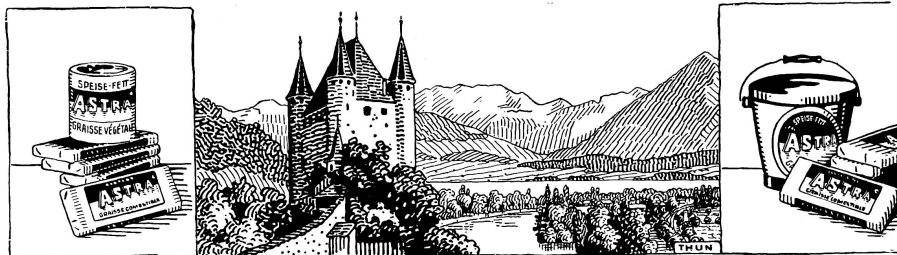
Behaglich, gemütlich möchten Sie es bei sich haben. Gerne helfen wir Ihnen dabei, denn wir haben die Gewißheit, Ihre Wünsche erfüllen zu können. Unsere Ausstellungsräume stehen für Sie bereit und bergen viele schöne, gute und preiswerte Einrichtungen, wie auch praktische Einzelmöbel, mit

denen sich hübsche Wirkungen erzielen lassen.

Sie dürfen uns ungeniert besuchen, wir lassen Ihnen zur Besichtigung alle Freiheit. — Prospekte senden wir kostenlos.



J. Keller & Cie
 INNENDEKORATION
 Zürich
 Peterstr. 16 ★ Gegr. 1861



Speisefett „Astra“ anerkannt das beste!



Gedanken zum Frauenturnen.

Zum ersten schweizerischen Frauenturntag. Von einem kurzen Aufenthalt in Bern zurückkehrend, wurde ich von der Redaktion des Frauenblattes um einen Beitrag über das Frauenturnen gebeten.

Es darf entschieden als ein Fortschritt des allgemeinen Interesses der Frauenwelt bezeichnet werden, wenn ihre führende Presse sich verpflichtet fühlt, einer Bewegung ihre Aufmerksamkeit zu schenken, deren volkswirtschaftliche Bedeutung heute kaum mehr angezweifelt werden darf.

Die Wichtigkeit der Turn- und Sportbewegung (ich verstehe unter Sport nicht K e l e r d -sucht) sollte sich bei der Frauenwelt noch viel stärker durchsetzen, in allen Volkstreffen und speziell bei den Behörden eine immer größere Anhängerenschaft finden.

Der bevorstehende Frauenturntag, der am 23. Sept. in Bern anlässlich der Schweiz-Ausstellung für Frauenarbeit stattfinden soll, mag hierzu das Seinige beitragen.

Es ist das erste Mal, daß die Schweizer Damenturnvereine als solche an die Öffentlichkeit treten soll und sich zur Durchführung eines solchen — zum Teil vielleicht gewagten Unternehmens — versteht. Gewagt deswegen, weil das Frauenturnen nicht überall auf festen Füßen steht, hier gesucht und dort getätigt wird. Der Umstand, daß gar mancher Damenturnverein gegründet wird, denen sich Leiter eiferfreudig zur Verfügung stellen, die das Männerturnen wohl gründlich kennen, ins Frauenturnen sich aber erst einarbeiten müssen, macht es erklärlich, daß die Leistungen verschiedene sind.

Die Schweizerische Damenturnvereine erprobte vor einigen Jahren leider ihre Selbstständigkeit aus pekuniären Gründen, um sich dem großen Verbands der Turner anzuschließen. Sie steht heute unter dem Patronat des Eidgen. Turnervereins, der das Kürzweilen un-



Modernes Mädchenturnen

Aufnahmen aus dem Turnunterricht von Frä. Rosalie Heber, St. Gallen

gefähr in die gleichen Bahnen lenkt, wie es bei den Aktivistinnen schon lange üblich ist. Die leitenden Instanzen, unterstützt durch staatliche Subventionen, deren Erhöhung beständig angestrebt wird, bemühen sich, ein Frauenturnen zu schaffen, das in der Hauptsache in einem wissenschaftlich begründeten Freiübungsturnen verankert liegt, die natürlichen Formen von Lauf, Sprung und Tanz berücksichtigt und auch dem Geräteturnen gebührende Aufmerksamkeit schenkt.

Mir scheint, daß das althergebrachte Freiübungsturnen, das ja bereits einige erfreuliche Neuerungen zeigt, gänzlich weichen wird zu Gunsten einer jeilich-ausdrucksvolleren Gymnastik. Wenn diese Entwicklung auch kein Eiltempo einschlägt, Spuren davon sind eben doch vorhanden. Die Genugtuung, daß das Männerturnen sich in den letzten Jahren angebahnt hat, Grundzüge, die im Frauenturnen schon längst erkannt und verfolgt wurden, anzuerkennen und aufzunehmen, darf diejenigen besonders freuen, die trotz aller Anfechtungen unentwegt aufs Ziel losgingen und sich nicht beirren ließen in ihrer Arbeit. Selbstverständlich muß man unterscheiden können zwischen Arbeit und Tändelei. Es gibt Meinungen und

Anschauungen, die entschieden revidiert werden müssen. Wenn es dem grau gewordenen Turner unmöglich scheint, den Wert eines fließenden, ausdrucksvollen Turnens, das Rud und Zuck vermeidet, zu verstehen und voll anzuerkennen, so ist ihm dies nicht zu verargen. Hat er doch an seinem eigenen Körper die je Art des Lebens nie erfahren, und ist sein Auge und Ohr nicht eingestellt auf den Rhythmus der sich Bewegenden, deren Seele mitschwingt, gleichviel ob sie von den Klängen der Musik angeregt sei, oder ob sie ohne die je in Bewegung umhert, was bewegt sein will.

Erst wenn die Turnerin oder Sportlerin den Ausdruck der Mühseligkeit erreicht hat, wirkt die Bewegung auf den Beobachter angenehm. Augen, die auf turnerischen Schneiden eingestellt sind, finden oft wenig Gefallen an der oben erwähnten Körperkultur. Der Eindruck der „Mühseligkeit“ läßt sie zweifeln am „turnerischen Wert“ der Leistung und sie scheuen das Goethewort zu vergessen:

„Willst du schon zierlich erscheinen und bist du nicht sicher? Vergebens!

„Nur aus vollendeter Kraft blühet die Anmut hervor.“

Wenn der Einzelne seinem natürlichen Bedürfnis nach Bewegung entgegenzukommen verstände, brauchten wir weder männliche noch weibliche Turnvereine. Ich erinnere nur an das Schwimmen, das Eislaufen, das Eisfahren, das jedes auf seine Art das Lebensgefühl steigert, die Arbeitskraft dessen, der sich den Sports als Erholung gönnt, verdoppelt und ihm unschätzbare Werte vermittelt. Ich verstehe den Wert des gemeinschaftlichen Lebens keineswegs, dem Turnenden gibt es Gelegenheit zu schöpferischer Tätigkeit, die Turnerinnen müssen sich auf das Ganze einstellen, sich anpassen und Fühlung nehmen miteinander, ähnlich wie ein Chor oder ein Orchester arbeiten muß, wenn seine Darbietung von Erfolg begleitet sein will. Vergessen wir aber nicht, daß gewissenhaftes und methodisches Leben Vorbedingung ist für eine gelegentliche Vorführung größeren Stiles und man hüte sich davor, stets nur im „Festhalten“ zu arbeiten.

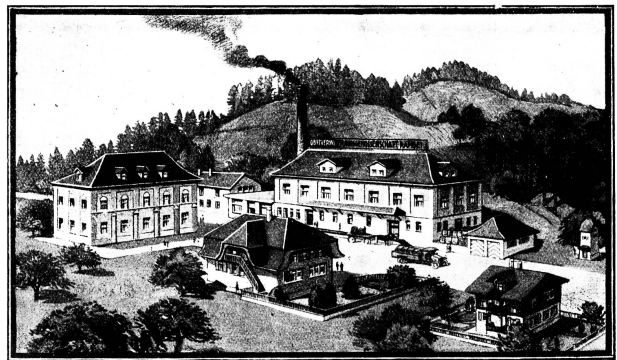
Eine Schar von über 5000 Turnerinnen soll nun in Bern zeigen, wie sie sich körperlich übt. Wenn es Leiter und Leiterinnen mit der dort zu leistenden Arbeit ernst nehmen und die Turnerinnen sich dessen bewußt sind, daß sie nicht nur während der je Leben von so und soviel kritischen Augen betrachtet und verurteilt werden, so wird die Tagung ein Zeugnis ethischen Schaffens sein. Sie wird Erfreuen zeigen, Mängel aufdecken, Männer und Frauen zum Nachdenken zwingen und allfälligen Auswüchsen entgegenarbeiten. Man wird in der Ferne dasjenige Jahrbuch einzuschlagen suchen, das den häuslichen und beruflichen Anlagen der Frau entspricht, sie von Reflektion und Zerstreuung fernhält, ihr dasjenige Maß von Körperkultur zufommen läßt, das sie hehend und jugendlich erhält und ihre Berufstätigkeit steigert. Treue Arbeit sei uns Genuß und Tüchtiges zu leisten unzer Ziel.
Rosalie Heber.

Schweizer Porzellan Langenthal von Schweizer Art, gediegen und apart, ist zum Teil der

Frauen Hände Werk, die Schweizerfrau schmücke Ihr Heim mit Schweizer

Arbeit dem überall erhältlichen grosse Auswahl bietenden

Schweizer Porzellan



Emmentalische Obstweingenoßenschaft Ramsei
Gesamtansicht der Anlagen

KIOSKS • CHALETS • HOLZBAUTEN

INNERE UND ÄUSSERE DEKORATIVE HOLZARBEITEN SPEZIALGESCHÄFT FÜR ZIMMEREI, SCHREINEREI UND FENSTERFABRIKATION • PARQUETERIE

BAUGESCHÄFT MUESMATT A.-G. Fabrikstrasse 14 Tel. Bollwerk 1464 BERN

Die Frau im Handel und in der öffentlichen Verwaltung.

Privatrechtlich und staatslich Angestellte, sowie selbständig erwerbende Frauen im Handel sind es, die in Gruppe 7 ihre Arbeit zu veranschaulichen veruchten.

Der Posthalterin und Postangestellte fiel die Wahl ihrer Ausstellungsart nicht schwer. Sie haben sich mit der Postverwaltung ins Einvernehmen geeinigt und von dieser erreicht, daß das offizielle Safta-Postbureau von Frauen bedient wird. Ihre Arbeit hätten sie nicht besser demonstrieren können. Die vielen Ausstellungsbesucher brauchen ihre Ansichtskarten von den schmutzigen Ausstellungsparavollons nicht lange in die Stadt zu tragen, und den Ausstellern und Betriebsleitern in der Ausstellung kommen die fleißigen Posthilffrauen recht zu gute. Bilder aus dem Postdienst von einst und jetzt, staatsliche Angaben zeigen die Wände des Schalterraumes und selbst ein altes Posthorn, das einer der ältesten Posthalterinnen in Genf gehörte, fehlt nicht.

Auch der Bitte der Telephonistinnen hat die Behörde Gehör geschenkt. In einer nicht-automatischen Zentrale amtiert während des ganzen Tages eine Telephonistin, fast ununterbrochen die Telephonabnehmerinnen innerhalb der Ausstellung mit der Außenwelt verbindend. Sie legt Zeugnis ab von der Arbeit, welche seit 50 Jahren von Frauen geleistet wurde und noch geleistet wird, bis einmalmal der immer mehr überhandnehmende Automat Frauenarbeit und damit einen spezifischen Frauenberuf ganz verdrängt haben wird. Der Verband Schweizerischer Telegraphen- und Telephonbeamter (er wurde irrtümlicherweise im Katalog nicht aufgeführt) hat zusammen mit Verwaltung und Privatunternehmern in origineller Weise den Nutzen der Telephonanlagen herauszutreiben gewußt. Bildliche staatsliche Angaben vergleichen die Arbeit der Telephonistinnen von anno dazumal mit derjenigen der gegenwärtigen, wofür ein Zuwachs von Vorschriften und Paragrafen in der Zeitzeit!

Eigenenöfliche, kantonale und komnunale weibliche Angestellte bringen ihre Arbeit in einer gemeinsamen Tabelle zum Ausdruck. Sie gehören zu den Glücklichen, deren Arbeitszeit geregelt ist, die ihre bezahlten Ferien haben, gegen Krankheit gesichert sind und im Alter eine Pension genießen. Was ihnen noch große Schwierigkeit macht, ist das Avancieren in höhere Stellung, denn mit ganz wenig Ausnahmen arbeiten die

Frauen (und es gibt deren tüchtige unter ihnen) nur in untergeordneten Posten.

Anders steht die private rechtliche Angelegenheit da. Hier finden wir nicht selten (im Vergleich mit der großen Gesamtzahl allerdings nur ein kleiner Prozentsatz) Frauen in leitender, verantwortungsvoller Stellung. Groß ist jedoch immer noch die Zahl derer, die bei kurzen Ferien und langer Tagesarbeit hin und wieder sogar unter hygienisch ganz ungenügenden Verhältnissen ihre Arbeit ausüben und infolge des kleinen Gehaltes gezwungen sind, nach ihrer Bureau- oder Ladenarbeit Näh- und Hausarbeit bis spät in die Nacht hinein zu verrichten, um sich und die Angehörigen durchzubringen. Unter den schlecht Bezahlten finden sich namentlich die für den Beruf ungeeigneten und ungenügend ausgebildeten Frauen, welche sich bei der Berufswahl vorstellten, der Bureauistin- und Verkäuferinnenberuf bedingte keine besondere Vorbildung, keine spezielle Eignung.

Die staatslichen Mädchenhandelschulen haben sich in den letzten Jahren merklich verbessert, und erfreulich ist, wie gut die Absolventinnen dieser Schulen für ihre praktische Arbeit vorbereitet werden. Mannigfaltig sind die Stellen, welche sich ihnen erschließen und aus den staatslichen Zahlen geht hervor, daß Mädchen mit guter Handelsausbildung nicht lange stellenlos bleiben.

Der Ausbildung durch die Handelsschulen läuft die praktische Lehre parallel. Sie wird namentlich von den Verkäuferinnen gewählt. Aber auch dem Lehramt fehlt es nicht an theoretischer Ausbildung, tüchtige kaufmännische oder Verkäuferinnen zu füllen die Lücken aus, welche die Meisterlehre etwa haben könnte, so daß auch die aus der Lehre tretenden Mädchen gegen den Daseinstampf wohl gewappnet sind.

Als nach der Jahrhundertwende der kaufmännische Beruf immer mehr und mehr von Frauen ergriffen wurde, schlossen sich diese zu Berufsorganisationen zusammen, und diese Verbände sind es, welche an der Safta ansehnliche Angaben geben über soziale Verhältnisse der Angestellten, über die Befriedigung oder Nicht-Befriedigung, die der Beruf bringt, sowie über die Erwerbschancen, denen der Verband sich rühmen kann und endlich über die Vorteile, welche den Mitgliedern zuteil werden. Gemischte Organisationen stehen den anderen nicht nach, sie haben ihren weiblichen Mitgliedern und der Saftaleitung zur Freude sich ebenfalls an der Safta beteiligt und zur Erläuterung der Frauenarbeit im Handel wesentlich beigetragen. Ergänzend zu

den vielen bildlichen Darstellungen wirkt das Mutterbureau im Betrieb, wo die Arbeit der Frau an der modernen Bureaumaschine gezeigt wird.

Eine kleine Zeichnung ist der Zeitungserkäuferin gewidmet, welche bei jedem Wetter tagtäglich von Haus zu Haus wandert, immer häufig, um den Lesern rechtzeitig das Blatt mit den Neuigkeiten zuzutragen.

Künstlerische Anordnungen der Dekorateurinnen und Propagandistinnen erfreuen, angenehme Abwechslung bringend, das Auge, und ein großes Wandplakat endlich führt den Besucher in das Reich der selbständigen Geschäftsfrau. Leider waren die mannigfaltigen Gründe, welche die Frauen zum Selbständigwerden bewegt haben, weder statistisch noch bildlich an der Safta festzuhalten, und es bleibt der Phantazie des Besuchers überlassen, sich über den Werdegang dieser 10,576 „Selbständigen“ ein Bild zu machen. Vergessen wir nicht, daß nicht alle mit Gütern geeignete Inhaberinnen von größeren Handelsbäusern, Banken, Versicherungen, Vermittlungen sind, sondern daß es sich auch um Kleinstbesitzerinnen und Hausiererinnen handelt.

Immerhin, seien es nun Frauen, die aus Freude und innerem Trieb ihr eigenes Geschäft gegründet, seien es solche, die den Laden ihres Mannes nach dessen frühem Tod übernommen, oder aus bitterer Not, weil es ihnen nicht möglich war, eine Anstellung zu finden, ein eigenes Geschäftchen eröffnet haben, wir wünschen den Taperen allen die Erfüllung des Spruches, den eine Künstlerin aus dem Munde Safta ableitend groß für sie an die Wand gemalt hat:

„Succès à celles qui font face à la vie.“

Von unseren Schweizer Frauenverbänden. Etwas für noch Abteiltsstehende.

Von Schweizerischen Verband von Vereinen weiblicher Angestellter.

Man sollte meinen, daß die im Handel tätige Angestellte die Allererste gewesen sein würde, sich zu organisieren; Hilfe, Anschluß zu suchen an ihre Kolleginnen. Jedoch — ja, daß sie mit sich selbst genug zu tun hatte, bis sie in ihre Stellung hineingewachsen war, ja, daß sie zu sehr auf ihr sicheres Einkommen zählte und noch keine Krisenzeiten erlebt hatte — der Gedanke an einen Zusammenschluß ist ihr erst spät gekommen. Und eigentlich hat es erst die Startheit der männlichen

kaufmännischen Berufsverbände, die den Frauen den Eintritt in ihre Reihen verweigerten, dazugebracht, daß sich die Verkäuferinnen und Bureauistinnen zusammenfanden. Ein richtiges Schutz- und Trutzbündnis also? Gewiß — Schutz während mit sozialen Einrichtungen — Hilfskassen, Stellenvermittlung, Eigenheimen, Rechtsberatungen, Kurzen, Vorträgen usw. — Trutz bietet durch seine Geschlossenheit allen Verdrängten, die Frauen zurückdrängen aus mühsam errungenen Stellen und fernzuhalten von der Möglichkeit, Einfluß zu gewinnen auf die Gestaltung der Angestelltenpolitik.

So sah der Boden aus, auf dem im Frühjahr 1919 unser Verband von den damals bestehenden Lokal-Vereinen weiblicher Angestellter in Basel, Bern, Luzern und Zürich gegründet wurde. Sein erster Schritt, sein eigentlich erster Hauptzweck war die Geltendmachung der Rechte der Frauen in dem damals neu gegründeten Spitzenverband der männlichen Angestelltenvereine — der U.S.A. (Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände) und in ihrem obersten Organ, der Schweizerischen Angestelltenkammer. Es ging nicht leicht, denn die kaufmännischen Vereine wollten den Frauen keine direkte Vertretung einräumen. Nach langen Verhandlungen fand sich der Weg schließlich in einem Abkommen mit dem schweizer. Kaufm. Verein, das die separat organisierten Frauen — gegen Geld und gute Worte! — gemißte Erwerbschancen seines schon so viele Jahre bestehenden Verbandes mitgeteilt läßt und ihnen einen seiner Sitze in der Schweizer. Angestelltenkammer abtreten hat. Als Delegierte des Verbandes amtiert dort Fr. Dr. jur. Elsa Tobler aus Zürich.

Alljährlich versammeln sich die Sektionen, um einander Bericht zu erstatten über ihre Tätigkeit. Ihr vielseitiges Schaffen illustriert am besten die Verbandsausstellung in Gruppe VII, Handel der Safta: Ein Mutterbureau, mit allen modernen Maschinen ausgestattet, geführt von einem weiblichen Bureauchef. Die lange Rückwand nimmt eine Darstellung der Berner Künstlerin Margrit Frenz-Zurbe ein, die es verstanden hat, ohne das übliche Zahlenwerk dem Beschauer den Wert des Zusammenhanges nahe zu bringen. Aus einer dunklen Ecke, als Charakteristikum für die Einjamkeit, für Stellenlosigkeit, bedürftiges Alter, als Begleiterscheinungen des Alleinstehens, führt eine Brücke hinüber in das weite Land der Organisation mit seinen Erwerbschancen und seinen Ansichten. Von einem Turm — der Stellenvermittlung — gehen Verbindungs-

Besuchen Sie an der SAFFA
in der **Elektrizitätshalle** die Kollektiv-Ausstellung vom „Verband Schweizerischer Fabriken elektro-thermischer Apparate“



und lassen Sie sich dort ganz unverbindlich aufklären über die verschiedenen Modelle der **Zent-Boiler**, über die Vorteile der Konstruktion, die Betriebssicherheit, die Installation und den geringen Stromverbrauch

ZENT A.-G., BERN
(Ostermündingen)

Während der „SAFFA“ im Betrieb ausgestellt:
im Oberländerchalet 600 Liter Boiler und im Confiserieurm 2000 Liter Boiler.

CADILLAC
Modell 1928 mit seinen Verbesserungen
Der König der Staubsauger



Erstklassiger Kugellager-Motor v. feinstster Präzision; denkbar grösste Saug- und Blaskraft. - Ein Apparat für die höchsten Ansprüche. - Verlangen Sie Prospekt und unverbindliche Vorführung

Generalvertretung für die Schweiz
A. Scheidegger & Cie. Bundesgasse 24 Tel. Bollw. 44.67 Bern

Zweignbureaux in:
Zürich Bahnhofplatz 5 **Basel** Klosterberg 29 **Luzern** Grendelstr. 5 **Neuchâtel** 6, St-Nicolas **Lausanne** 11, Ch. de Mornex



„SAFFA“ BERN 26. August bis 30. September 1928

Teigwaren Schweizer. Fabrikation

bieten zufolge der mannigfaltigen Sorten und Qualitäten, in welchen sie hergestellt werden, für den Familientisch reiche Abwechslung, bei höchstem Nährgehalt.

➔ **Besuchen Sie unsern Ausstellungsstand No. 50 Halle 5**

VERBAND SCHWEIZERISCHER TEIGWARENFABRIKANTEN

dährte in die ganze Schweiz, eine Reihe von Gebäuden verkörpern bereits erreichte Verzinsziele: Hilfskasse — Kurse — Bibliothek — Rechtsauskunft usw. und im Hintergrund sind neue Bauten — Altersfürsorge, Heime für die berufstätige Frau — im Werden. Durch alles hindurch schlingelt sich der blaue Fluß der Zufriedenheit und ein laudender Zug (Reisekosten, Taxireduktionen auf Bergbahnen, verbilligte Ferienorte) führt Jungvolk in den wohlverdienten Urlaub. An den gegenüberliegenden Wänden stellen einige der Sektionen Einzelgebiete aus ihrer Tätigkeit dar. Der Verein der ehemaligen Handelsschülerinnen Bern bringt eine interessante Darstellung über den Rechtschutz der Angestellten in der Schweiz und im Ausland. Die Zürcher Ehemaligen beschreiben in Bildern voll köstlichen Humors das jeweilige Moment des Berufes — wer ist zufrieden? wer nur halb? — wer gar nicht? und die konstante Klage:

Da nützt als Wäuffe nüt und sträbe,
 Mitts uf der Leitere blibb's chläbe,
 Und a die schönste Stellen ane,
 Da chömed halt doch meistens d'Manne!

und zum Schluß greift die Vereinigung weibl. Geschäftsfrauen Bern aus vielen sozialen Problemen die Altersfürsorge heraus. Die dazu nötigen Mittel erlangt sie durch Selbsthilfe, indem die Betriebsüberschüsse des alkoholfreien Restaurant „Dahem“, das sie betreibt, dem Altersfürsorgefonds der B.W.G. zufliessen.

Selbsttätige Hilfe ist überhaupt die Devise unseres ca. 2500 Mitglieder zählenden Verbandes und unter ihr steht die diesjährige Jahresversammlung, die die weibl. Angestellten und ihre vielseitigen Probleme dem großen Publikum wieder einmal näher bringen soll.

An m. d. K. e. d.: Die Präsidentin obigen Verbandes ist **Frl. Anna Martin**, unsere Generalsekretärin der Saffa, deren Bild wir in unserer 2. Saffa-Nummer gebracht haben.

Die Generalversammlung des schweizer. Stimmrechtsverbandes

wird Samstag den 29. September, punkt 3 Uhr, in Bern in der Hochschule, Zimmer 31, stattfinden. Auch der Stimmrechtsverband bestränkt seine Traktanden auf das unbedingt Nötige, um seinen zahlreichen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, möglichst ausgiebig die Saffa zu besuchen. Außer den üblichen geschäftlichen Verhandlungen werden wohl die diesjährigen Wahlen, die die Neuwahlen des Zentralvorstandes und der Präsidentin bringen, das Hauptinteresse auf sich vereinigen. Ferner werden die

„Stimmrechtlerinnen“ die besondere Freude haben, ihre internationale Zentralpräsidentin bei sich zu sehen. Mrs. Corbett-Whighy, die uns eine Plauderei über die „Frau und die Politik“ geben wird. Abends 7 Uhr ist das gemeinsame Nachhause im Alkoholfreien Restaurant und nachher findet dann nochmals eine Aufführung des gelungenen Stimmrechtstücken aus von Frau Suder von Goumouss statt. Wie der Herr Ehrhards gurnbet her“, das bei seiner Erstausführung einem Berichterstatter des „Bund“, offenbar sehr auf die Nerven gegangen ist. Jede Zeile deselben hat nämlich den geschworenen Feind des Frauenstimmrechts verraten. Hat es uns geärgert? Keine Spur. Es hat uns höchst amüsiert, daß einer des „starken“ Geschlechtes sich also gestupft fühlen muß!

Von Tagungen in der Saffa:

Den Reigen der Veranstaltungen der 3. Berichtswache hat vielversprechend der entscheidende

Tessiner Abend

eröffnet. Das war nun etwas ganz herzerfreuendes. Über dreihundert sind bei uns dem Festin gekommen und haben dann am Abend die ganze Fülle ihrer frohen Volkstunst und ihrer Gangesfreude über uns ausgeschüttet. Man geriet von einer Begeisterung in die andere ob den entzückenden Bildern, den reizenden Volksgeängen — ein Stück südländische Lebhaftigkeit und Farbenfreude breitete sich mit unwiderstehlicher Grazie vor einem aus. Und sie fühlten sich so wohl bei uns, sie waren so vergnügt, so ganz zu Hause. So deutlich spürt man es, sie sind die Untrüglichen, ein Schweizer und Schweizerinnen und der kleine, liebe Junge, der mit seinen ausgebreiteten Armen von der Bühne ein dreifaches Hoch ins Publikum hineinwarf: Covioia la Svizzera, Covioia il Ticino, Covioia la Saffa — er hatte alle Herzen getroffen! und spontan brach es aus: „Covioia la Svizzera!“

Ueber dreihundert Bekannten,

die am anderen Morgen ihre geschäftliche Tagung aufnahmen, haben diesem fröhlichen Auftakt beigewohnt und wenn das Italiensische auch nicht allzuweilen gelangig gewesen sein mag, es brauchte keine Worte, um Spiel und Gesang folgen zu können, das ging auf einem andern Wege in einen ein.

Am Mittwoch haben die schweiz.

Hausfrauen

getagt. Aus Basel waren sie gekommen, aus Zürich ebenso, die Berner Hausfrauen hatten sich vollständig eingefunden, sodas diese erste Zusammenkunft eine recht stattliche war. Frau Lotter, die Präsidentin des berühmten Hausfrauenvereins begrüßte die Anwesenden und wies darauf hin, daß wenn die hauswirtschaftliche Arbeit an der Ausstellung nicht in dem breiten Maße zur Darstellung gekommen sei, wie z. B. die Fürsorge, dies den Hausfrauen selbst zu schreiben sei, die bisher allzu sehr in ihren eigenen vier Wänden sich vergaben gehabt hätten. Frau Schaub, die Präsidentin des Basler Hausfrauenvereins, legte in sehr sympatrischen Ausführungen die Ziele der schweizerischen Hausfrauenvereine dar: Zusammenschluß, gegenseitiges sich Kennenlernen und Sichhelfen, Weiterbildung durch Kurse und Vorträge, Einführung in die neuen Eigenschaften der Ernährungsmittel und Hygiene, Erziehung zu rationellen Arbeitsmethoden, gute und brauchbare Arbeitsgeräte, Beratung usw. Eine freundliche und herz-

liche Note brachte die Anwesenheit ausländischer Gäste, der Vorsitzenden des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine, Frau Feder, und von Vertreterinnen der süddeutschen und badischen Hausfrauenvereine. Sie alle brachten die schweizerischen Grüße der Hausfrauen von jenseits des Rheins. Und Frau Margis aus Berlin, den meisten der schweiz. Hausfrauen keine Unbekannte, hielt ein sehr instruktives Referat über „Berufsaussichten im Haushalt“. Sie ging von der Zubereitung aus. Auch die Hauswirtschaft sei ein industrieller Betrieb im kleinen und Prinzipien, die dort gültig seien, müßten auch hier ihre Anwendung finden. Hier wie dort die gleichen Quellen von Verlusten: Mangelhafte Materialien und Entwürfsüberwachen, d. h. mangelhafte Kontrolle und Beschaffung des Materials und mangelhafte Gestaltung des Arbeitsgerätes, planloses Arbeiten, Mangel an Selbstkostenberechnung, Mangel an Forschungstätigkeit, die sich nicht Rechenschaft gebe über die Dauer und Zweckmäßigkeit der Arbeitsgeräte, häufiger Arbeitswechsel, nicht gleichartige Arbeiten fortlaufend zu machen usw. Seine Arbeit solle man sich erleichtern wo es nur möglich sei, nicht aus Faulheit, sondern aus better Sparsamkeit, die Mittel zur Freilegung von Kräften, die auf andern Gebieten nützlich gemacht werden können.

Gestern war der

Margauer Abend.

Auch er hatte wieder sein eigenes Gepräge. Nicht mit solcher Zartheit wie die der andern, aber warm und lieb. Jede Nummer wies irgend eine Frauenleistung auf. Lieber von Sophie Hämmerli-Matti, z. T. von Frauen vertont — so Nina Kranhals und Selma Bibbi, Maria, zwei Einzelner wiederum von Frauen, Maria Ringier und Fanny Schward-Ringier, Tänz, Gesang, Turnen, alles von Frauen gebracht. Wohl, die Margauerinnen haben sich Mühe gegeben, ihre schaffenden Frauen ins helle Licht zu stellen. Sie verstehen es aber auch, ihre Preise zu behaupten; und das will bezeichnend etwas bedeuten: Wir haben unsere ganze Redaktion mitgebracht“, erzählte mir eine stolz.

Eine Stunde Vreum.

Eine freundlich warme Stunde hat auch den schweizerischen Vreumklub, diesen Zusammenfluß der geistig und künstlerisch arbeitenden Frauen, unter dem Vorsitz von Mme. Robert in der Saffa zusammengeführt, der auch Vertreterinnen der Vreumklubs von Bern, Lausanne, Rom, Mailand und Amsterdam in schweizerischer Verbundenheit bewohnten. Die dem Gefühl schweizerischer Verbundenheit, schweizerischer Kameradschaft, schweizerischer Hilfe und Güte, hat Frau Ruth Waldstätter in schönen Worten einen warmen Ausdruck verliehen, Worte, die eine gute Brücke schlugen: „Heute in der Saffa sei sich auch der Vreumklub freudig bemüht, daß auch er berufen sei, daran mitzuarbeiten, daß in der heutigen Frauenbewegung der Geist einer guten Schweizerlichkeit sich immer mehr ausprägen.“

„Es bizzellt Züri.“

Antreilig, Zürich hat bis jetzt von allen Kantonsstagen den Vogel abgeschossen. Das war nun etwas ganz Exquisites, dieses „es bizzellt Züri so geit und hüt“, für dessen Zusammenlegung und Durchführung dem Zürcher Vreumklub eine ebenso tiefe Reserven gebührt, als die reisenden Photographinnen aus Gehrers Zeit in dem zürcherischen Menett sich gegenseitig gemacht haben. Welch ein Bild: Die gepreuzten Zygärlin in ihren weißen Perücken, der Mouche auf der Wange, dem Puderbüschel und der ganzen

Gesiertheit jener Zeit. Nicht zu vergessen, als urhigigen Gegenfuß dazu, die Webltater mit Maibaum und Blechmuff und Tanz und Gesang. Und dann hundert Jahre später! Welch köstliche Groteske! Auf dem Hintergrund dieses zierlichen, verhaltenen Menechts die modernen Kanjars in ihrer ganzen Verziertheit — einfach unbeschreiblich witzig diese Gegenüberstellung von einst und jetzt. Man kann aus dem Laden über diese köstliche Karrierierung unserer Zeit einfach nicht heraus. Eine biedere Webltaterin neben mir konnte sich von ihrem Erstaunen einfach nicht erholen. Dabei war alles fein und künstlerisch, nirgend, aber auch nirgend, nur ein grober oder gröblicher Strich. Wirklich Züri, das liebe Züri des Hörtichris“, hat den Vogel abgeschossen!

Eine feierliche Beisatzwache.

hat uns heute Maria Mafer im großen Kongreßsaal bereitet. Eingehört von einigen geistlichen Vätern, gelungen vom Saffafrühstücker unter der Leitung von Frau Emilie Heim-Schleh, sprach sie über die „Sendung der Frau“.

Maria Mafer ist eine Meisterin des Wortes, das wissen wir alle. Und sie hat auch heute wieder ergreifende Worte gefunden für den tapferen Frauenglauben, der allen Jueflerinnen und Jueglern — ja vielleicht auch mancher Kleingläubiger im eigenen Herzen zum Trost die Saffa, dieses große und einige Frauennetz geschaffen hat, dieses Symbol und Zeichen einer aus der Verklammerung und Entwertung zur gleichberechtigten Menschlichkeit sich emporreißenden Frau.

Eines letzten schmerzlichen Abers aber können wir uns nicht enthalten. Sie sprach im Verlauf ihrer Ausdrucks auch von der „vermännlichten“ Frau, von der un-mütterlichen Frau und nannte den Zusammenhang dieser entmütterlichen Welt im großen Weltkreise eine furchtbare Unlage an die Frau, eine furchtbare Schuld. Denn jeder Mann sei der Sohn einer Mutter und in ihre Hände lie in seinen entscheidenden Jahren seine Formung gegeben.

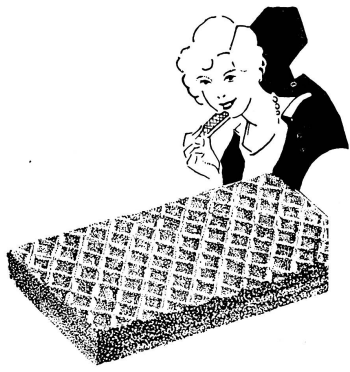
Schuld? Ist es wirklich Schuld? Mein Wissen um die Frauen sagt anders, mein Wissen um dieses tiefe Matrimium einer Mutterliebe, die von der Welt entwertet, mißachtet, beleidigt geschoben worden ist, die sie trotz dies, dieses Matrimium, das millionen- und millionenfach von den Frauen und ganz sicher auch in irgend einer Form von jenen so viel geschmähten „vermännlichten“ Frauen durchgeföhlet worden ist.

Gewiß, jeder Mann ist einer Mutter Sohn. Aber er ist auch seines Vaters Sohn und gebunden, taufenmal gebunden an die Entwicklungsgeleite seines eigenen Geschlechtes und der seiner Vorfahren, also nicht nur das, was seine Mutter aus ihm gemacht. Darf man also wirklich von Schuld und Verlagen der Frauen sprechen? Ist hier nicht vielmehr Tragik, allergrößte Tragik, Schicksal, allergrößtes Schicksal? Wenn unsere Welt je wieder warmer wird, so nicht, weil die Frauen weiblicher geworden sind — die weitgrößte Masse war ja überhaupt niemals unweiblich — sondern, weil Frauen- und Muttertum in der Welt durch die Befreiung und Neuwertung der Frau — gerade auf den Schultern jenes Opertums und Heroismus der „vermännlichten“ Frauen — eine neue Welt zu geistert.

Unsere nächste Nummer wird auf diese Aussprache noch näher eingehen.
 In der mütterlichen Brust ruht der Geist der Völker, ihr sittlicher Zustand, das Maß ihrer Vorturteile und ihrer Tugenden, mit andern Worten: die Zivilisation des Menschengeschlechtes.
 (Pestalozzi.)

Verehrte Dame

Hier 4 Produkte von denen man spricht. Sie sind gut und dabei doch billig, weil mit modernsten Maschinen, dank dem enormen Umsatz großzügig hergestellt. Um für jeden Fall das richtige servieren zu können, sollen Wernli-Biscuit in keinem Haushalle fehlen.



die beliebteste aller Waffeln, weil köstlich im Aroma, stets knusperig und dabei billig. p500Gr. 7.50

das Gesundheits-Biscuit, selbst bei langem Aufbewahren stets frisch und fein im Aroma. p500Gr. 7.50

ein feines Biscuit nach englischer Art, mit reiner Naturbutter. Besonders beliebt zu Tee, Wein und Liqueur. 10cl.

die pikant gefüllte Waffel mit feiner Chocolate überzogen, ein delikates Zehnersüßli.

Bei diesen Preisen lohnt sich ein Versuch!

Patria Wernli

Victoria Wernli

Chocofrette Wernli

petit beurre Wernli

In den guten Kaffee-Spezialgeschäften, Spezereihandlg. und Konditoreien erhältlich.

Biscuit-Fabrik Gebr. Wernli, Olten-Trimbach

GARTENMÖBEL
 BETTEN-KINDERBETTEN ETC.
 STAHLDRAHMATRATZEN
 STAHLMÖBEL FÜR BUREAUX
 KLEINMÖBEL
 KRANKENMÖBEL
Biola
 Bigler Spichiger & Co. G.
 BIGLEN (BERN)

Feuilleton.

Von einem Auszügigen. (Fortsetzung von Seite 2)

Ich vermein, ich dürft' ihr nicht naht. Dieweil meine Pfeilenz ein Aembauch sich übertraget. Und dennoch ist mir schrecklich bange um die Maid. Ich mach und dran ein Licht. Da hör ich leis ein Weinen. Wie wenn sie, ihon von der Welt heimgekehrt, nicht wage, herin zu gehn.

Von Büchern.

Wie viele von uns kennen Tolstois? Und wie wenige kennen ihn! Wie schwer ist es auch, ihn zu kennen in all seinen Phasen und Seelenzuständen, in dem unerschöpflichen Reichtum seiner Natur, die immer wieder sich erneuert, jedes Lebensstudium mit neuer Seelenkraft zu erleben, allerdings auch jede Lebensnähe mit neuer Leidenschaft zu durchleben.

Die Schweizerin in der bildenden Kunst.

Die Verfasserin entschuldigt sich in der kurzen Einleitung, daß bei der geordneten Eile die Beherrschung des Stoffes unmöglich gewesen sei und manche Lücke vorhanden sein könne. Wir empfinden diese Lücke nicht bei der Aufzählung der Künstlerinnen — im Gegenteil — vermehren aber eine kräftige Herausarbeitung der Frage, was hat die Schweizerin in der Geschichte der Kunst für eine Stellung, was hat sie zu dem Bild, das die Schweizerische Kunst überhaupt in ihren Zusammenhängen bietet, beigetragen.

Von Bichern.

Die Frau im Schweizerischen Kunstgewerbe. Von M. Weeje. Am liebsten möchten wir dieses Büchlein einem Leben in die Hand geben und sagen, laßt, dann habt ihr in konzentrierter Form ein hares Bild über das was die Arbeit der Frau im Kunstgewerbe zu bedeuten hat. Der Frau, die sich einmal mit diesem Thema auseinandersetzen möchte, kann man keine bessere Führerin durch diese Fragekapitel wünschen.

Passender Beruf für Frauen und Töchter!

Erste Spezialfabrik in feiner Damenwäsche und Stickereien wünsch in allen grösseren Ortschaften Verkaufsstellen zu errichten und sucht tüchtig und angenehme Personen mit netter Wohnung in guter Geschäftslage, um den Verkauf gegen hohe Provision zu besorgen.

Handelsschule Rüedy, Bern

Bollwerk 85 Gegründet 1875 Tel. Chr. 10.30 Die altbewährte Schule für das praktische Leben beginnt am 23. Okt. Jahres- und Halbjahreskurse

Canadische Baumschule WABERN

Obst- und Zierbäume und Sträucher Blütenstauden und Alpenpflanzen Rosen und Nadelhölzer Jurasteine Preisliste auf Wunsch. Besuche unserer eigenartigen Anlagen willkommen.

Erholungsheim Rosenhalde Hünibach

(zwischen Thun und Hiltfelingen). Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer. Freundliches Heim für Erholungs- u. Pflegebedürftige. Diskreten, feinen, sorgfältigen Pflege und Aufsicht durch dipl. Rotkreuz-Pflegerin. Pensionspreis Fr. 8.50 bis 16. Jahresbetrieb, Beste Referenzen. PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.

Frutigen Kinder-Erholungsheim „Waldheim“

860 Meter über Meer Lötschbergbahn Voralpine, staubfreie, ideale Lage am Waldrand, Jahresbetrieb. Liebevoller Pflege, großes, geräumiges Haus, ärztliche Aufsicht, Unterricht in deutscher und französischer Sprache. Mlle Bertholet, Fr. M. Schneider Dipl. Rotkreuz-Schwester

Handelsschule Rüedy, Bern

Stenographie — Maschinenschreiben Buchführung (einf., amerik., Ruf etc.) Kaufm. Rechnen, Fremdsprachen usw. Bureau-Praxis im Übungskontor sowie Hotelschreibrkurse (6- u. 3-monatl. Prospekte, Referenzen und Beratung gratis.

Canadische Baumschule WABERN

Obst- und Zierbäume und Sträucher Blütenstauden und Alpenpflanzen Rosen und Nadelhölzer Jurasteine Preisliste auf Wunsch. Besuche unserer eigenartigen Anlagen willkommen.

Erholungsheim Rosenhalde Hünibach

(zwischen Thun und Hiltfelingen). Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer. Freundliches Heim für Erholungs- u. Pflegebedürftige. Diskreten, feinen, sorgfältigen Pflege und Aufsicht durch dipl. Rotkreuz-Pflegerin. Pensionspreis Fr. 8.50 bis 16. Jahresbetrieb, Beste Referenzen. PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.

Handelsschule Rüedy, Bern

Bollwerk 85 Gegründet 1875 Tel. Chr. 10.30 Die altbewährte Schule für das praktische Leben beginnt am 23. Okt. Jahres- und Halbjahreskurse

Canadische Baumschule WABERN

Obst- und Zierbäume und Sträucher Blütenstauden und Alpenpflanzen Rosen und Nadelhölzer Jurasteine Preisliste auf Wunsch. Besuche unserer eigenartigen Anlagen willkommen.

Erholungsheim Rosenhalde Hünibach

(zwischen Thun und Hiltfelingen). Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer. Freundliches Heim für Erholungs- u. Pflegebedürftige. Diskreten, feinen, sorgfältigen Pflege und Aufsicht durch dipl. Rotkreuz-Pflegerin. Pensionspreis Fr. 8.50 bis 16. Jahresbetrieb, Beste Referenzen. PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.

Frutigen Kinder-Erholungsheim „Waldheim“

860 Meter über Meer Lötschbergbahn Voralpine, staubfreie, ideale Lage am Waldrand, Jahresbetrieb. Liebevoller Pflege, großes, geräumiges Haus, ärztliche Aufsicht, Unterricht in deutscher und französischer Sprache. Mlle Bertholet, Fr. M. Schneider Dipl. Rotkreuz-Schwester

Handelsschule Rüedy, Bern

Stenographie — Maschinenschreiben Buchführung (einf., amerik., Ruf etc.) Kaufm. Rechnen, Fremdsprachen usw. Bureau-Praxis im Übungskontor sowie Hotelschreibrkurse (6- u. 3-monatl. Prospekte, Referenzen und Beratung gratis.

Canadische Baumschule WABERN

Obst- und Zierbäume und Sträucher Blütenstauden und Alpenpflanzen Rosen und Nadelhölzer Jurasteine Preisliste auf Wunsch. Besuche unserer eigenartigen Anlagen willkommen.

Erholungsheim Rosenhalde Hünibach

(zwischen Thun und Hiltfelingen). Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer. Freundliches Heim für Erholungs- u. Pflegebedürftige. Diskreten, feinen, sorgfältigen Pflege und Aufsicht durch dipl. Rotkreuz-Pflegerin. Pensionspreis Fr. 8.50 bis 16. Jahresbetrieb, Beste Referenzen. PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.

Erholungsheim Rosenhalde Hünibach

(zwischen Thun und Hiltfelingen). Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer. Freundliches Heim für Erholungs- u. Pflegebedürftige. Diskreten, feinen, sorgfältigen Pflege und Aufsicht durch dipl. Rotkreuz-Pflegerin. Pensionspreis Fr. 8.50 bis 16. Jahresbetrieb, Beste Referenzen. PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.

Frutigen Kinder-Erholungsheim „Waldheim“

860 Meter über Meer Lötschbergbahn Voralpine, staubfreie, ideale Lage am Waldrand, Jahresbetrieb. Liebevoller Pflege, großes, geräumiges Haus, ärztliche Aufsicht, Unterricht in deutscher und französischer Sprache. Mlle Bertholet, Fr. M. Schneider Dipl. Rotkreuz-Schwester

Handelsschule Rüedy, Bern

Bollwerk 85 Gegründet 1875 Tel. Chr. 10.30 Die altbewährte Schule für das praktische Leben beginnt am 23. Okt. Jahres- und Halbjahreskurse

Canadische Baumschule WABERN

Obst- und Zierbäume und Sträucher Blütenstauden und Alpenpflanzen Rosen und Nadelhölzer Jurasteine Preisliste auf Wunsch. Besuche unserer eigenartigen Anlagen willkommen.

Erholungsheim Rosenhalde Hünibach

(zwischen Thun und Hiltfelingen). Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer. Freundliches Heim für Erholungs- u. Pflegebedürftige. Diskreten, feinen, sorgfältigen Pflege und Aufsicht durch dipl. Rotkreuz-Pflegerin. Pensionspreis Fr. 8.50 bis 16. Jahresbetrieb, Beste Referenzen. PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.

Frutigen Kinder-Erholungsheim „Waldheim“

860 Meter über Meer Lötschbergbahn Voralpine, staubfreie, ideale Lage am Waldrand, Jahresbetrieb. Liebevoller Pflege, großes, geräumiges Haus, ärztliche Aufsicht, Unterricht in deutscher und französischer Sprache. Mlle Bertholet, Fr. M. Schneider Dipl. Rotkreuz-Schwester

Handelsschule Rüedy, Bern

Bollwerk 85 Gegründet 1875 Tel. Chr. 10.30 Die altbewährte Schule für das praktische Leben beginnt am 23. Okt. Jahres- und Halbjahreskurse

Erholungsheim Rosenhalde Hünibach

(zwischen Thun und Hiltfelingen). Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer. Freundliches Heim für Erholungs- u. Pflegebedürftige. Diskreten, feinen, sorgfältigen Pflege und Aufsicht durch dipl. Rotkreuz-Pflegerin. Pensionspreis Fr. 8.50 bis 16. Jahresbetrieb, Beste Referenzen. PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.

Frutigen Kinder-Erholungsheim „Waldheim“

860 Meter über Meer Lötschbergbahn Voralpine, staubfreie, ideale Lage am Waldrand, Jahresbetrieb. Liebevoller Pflege, großes, geräumiges Haus, ärztliche Aufsicht, Unterricht in deutscher und französischer Sprache. Mlle Bertholet, Fr. M. Schneider Dipl. Rotkreuz-Schwester

Handelsschule Rüedy, Bern

Bollwerk 85 Gegründet 1875 Tel. Chr. 10.30 Die altbewährte Schule für das praktische Leben beginnt am 23. Okt. Jahres- und Halbjahreskurse

Canadische Baumschule WABERN

Obst- und Zierbäume und Sträucher Blütenstauden und Alpenpflanzen Rosen und Nadelhölzer Jurasteine Preisliste auf Wunsch. Besuche unserer eigenartigen Anlagen willkommen.

Erholungsheim Rosenhalde Hünibach

(zwischen Thun und Hiltfelingen). Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer. Freundliches Heim für Erholungs- u. Pflegebedürftige. Diskreten, feinen, sorgfältigen Pflege und Aufsicht durch dipl. Rotkreuz-Pflegerin. Pensionspreis Fr. 8.50 bis 16. Jahresbetrieb, Beste Referenzen. PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.

Frutigen Kinder-Erholungsheim „Waldheim“

860 Meter über Meer Lötschbergbahn Voralpine, staubfreie, ideale Lage am Waldrand, Jahresbetrieb. Liebevoller Pflege, großes, geräumiges Haus, ärztliche Aufsicht, Unterricht in deutscher und französischer Sprache. Mlle Bertholet, Fr. M. Schneider Dipl. Rotkreuz-Schwester

Handelsschule Rüedy, Bern

Bollwerk 85 Gegründet 1875 Tel. Chr. 10.30 Die altbewährte Schule für das praktische Leben beginnt am 23. Okt. Jahres- und Halbjahreskurse

Hippi ABEGG Salzbrezeli ABEGG Zwieback ABEGG da keine so frisch so schmackhaft so vorteilhaft

Aus meinem Saffa-Zagebuch

Das „Weich der Bäuerin“.
 Dieses Bauernhaus, das der Schweizer. Bauerne-
 band für die Saffa erstellte, hat es mir besonders an-
 getan. Immer wieder, wenn es die Zeit erlaubt, ha-
 be ich einen hinüber Gang hindurch gemacht und
 mich gefragt, ob der eheliche, schlichte, bescheidene
 und doch so fröhlichen Schönheit. Weich ein be-
 gliedender Ausblick, wenn unfern Volke, das in Ge-
 fahr liegt, seine gute alte Art, seinen guten alten
 Hausrat zu verlieren und durch billige Massenware
 zu erleben, wenn ihm hier gezeigt wird, wie es sich
 mütterlich und gut einrichten kann. Und das das be-
 sondern Gefühle daran ist. Es ist nicht etwa ver-
 lorn worden, alte Sitten einfach nachzukopieren, son-
 dern eine beheldene schlichte Moderne hat auch hier
 ihren Eingang gehalten und ist, wie gut ich diese
 Eitel oben seiner Einfachheit und schlichten Zweckm-
 ässigkeit wegen für alle Verhältnisse eignet. Wie schön
 ist j. B. die große gemeinliche Wohnküche mit der
 hellen Fensterreihe, der großen Bank rundum und dem
 schönen, wärtschönen Tisch. Das nette Küchen-
 brett in der Ecke läßt sich niederklappen, der große
 schöne Raufelgen ist mit der Küche in direkter Ver-
 bindung, daneben gibt es eine Durchreiche in die
 Küche, die das mühsame Hin- und Hergehen erspart
 usw. Der schöne, helle Ton des Kirschbaumholzes gibt
 eine ungemein fröhliche Note, die durch die schönen
 Handwebereien, die sich Mutter und Tochter im
 Winter auf ihrem Wechteln im Kellerstöckli selbst her-
 stellen, noch erhöht wird. Neben ist die Nebenküche,
 auch hier wieder ein guter, ehelicher Geschmack, nichts
 Faschisches, keine unnötigen Verzierungen, und die
 prächtigen Handwebereien geben auch hier wieder als
 allem das Zeugnis dieser soliden bodenständigen Ge-
 samt — nein Eleganz ist hier nicht das richtige Wort
 — dieser würdevollen Schönheit. Was den Geist
 dieses Hauses aber das Wärme gibt, das ist die liebe-
 volle Fürsorge für alle, die unter seinem Dache woh-
 nen, den Großeltern, denen ihr eigenes Heimes Reich
 jagar mit der eigenen Küche geschaffen wurde, den
 Kindern und Mädchen, denen eben so wie den Söh-
 nen und Töchtern ein froher Farbenanstrich die Zim-
 mer zu einem wohnigen frohen Aufenthaltsort macht
 — ich denke da nur an das frohe glatte Blau des
 Tücherzimmers oder das sonnige Gelb des Magen-
 zimmers oder die schöne Naturfarbe des Zim-
 mers der Söhne usw. Und überall der schöne schmuck
 eigen gepobener Vorhänge, Decken, Kissen und Be-
 züge. Auch der Küche ist liebevollst. Aufmerksamkei-
 tigkeit geworden, um der Bäuerin ihre Arbeit mög-
 lichst zu erleichtern. Es wurde von Frau Soimann-
 Galt, der bekannten hirtengläubigen Hauswirtschafts-
 lehrin, entworfen unter möglicher Berücksichtigung
 der Arbeitserparnis. Gleich von der Küche aus hat
 die Bäuerin den Ausgang in die Waschküche und in
 die Kleinviehställe, zu den Hühnern, den Schweinen,
 den Schafen. Auch hier ist alles auf praktische Ein-
 gerichtet. Der elektrische Fußbodenheizung ermöglicht
 ein reiches und müheloses Zubereiten des Futters,
 im Hühnerhaus ist sogar das elektrische Licht installie-
 riert, um die Hühner zu vermehrter Vegetativität an-
 zuwecken.
 Und daß auch die moderne Hygiene mit Bade-
 zimmer und Dusche Eingang ins Bauernhaus gefun-
 den hat, daß man das nicht mehr als einen Luxus
 betrachtet, habe ich mit besonderer Freude vermerkt.
 Freilich, wenn Eltern und Kinder sich alle zusammen
 im Badezimmer waschen sollen, um der Hausfrau das
 tägliche Aufräumen der Waschtische und das Heraus-
 tragen des Wassers zu ersparen, so müßten der Wasch-
 gelegenherr schon etwas mehr sein, man kann doch
 nicht zwei leben und warten, bis eines uns andere
 endlich drankommt, wenn es in die Schule oder an
 die Arbeit drängt. Auch würde ich einiges noch ein-
 facher, noch strenger schlichter machen. Bei den Möbeln
 und dem Getöse würde ich alle die unnötigen Kissen
 und Kerben möglichst vermeiden, denn diese bilden
 doch nur einen willkommenen Aufnahmestort für
 Flecken und Staub und hindern feingebildete
 farbige Kleidung dann auch ohne diese einem Mö-
 belpückel verfallen werden.
 Aber das sind Kleinigkeiten. Die Hauptfrage ist
 der schöne, schlichte Geist, der aus dem ganzen Hause
 spricht, dieser Geist einer guten ehelichen Bauern-
 kultur, die von aneiner Stadtkultur wohl verstanden,
 aber dem Gehalte nach durchaus nicht hinter ihr zu-
 rückt ist. Das ist das, was mich so ungemein freut
 an diesem Hause und mich wieder zu ihm zurückze-
 ren läßt.

Was etwas Liebes.

zu dem ich auch immer wieder zurücke: Das ist das
 Chalet der Berneroberrländer Frauen. Welche be-
 hagliche Heimeligkeit atmet auch dieses Haus in sei-
 nen großen Lauben und den mit den schönsten Grün-
 zugenigen oberländischer Heimatluft geschnittenen
 Zimmern. Wie prächtig auch hier diese Handwebere-
 reien, die die Frauen des Berneroberrlandes herstel-
 len — in einfachen, schönen Namenten, reicher die
 Stoffmalerinnen, einfacher die Stimmers- und Saanen-
 telerinnen. Wir dürfen wahrhaft stolz auf diese schöne
 Heimatkunst unserer einfachen Bauernfrauen sein.
 Wie so viel mehr Geistes offenbart sich in ihnen
 als in den so viel bewunderten Handarbeiten des
 Amateurchalets.
 Das Oberländerhaus verfolgt aber noch einen
 andern Zweck, es will nicht nur heimlichkeit und
 Reich seiner Frauen zeigen. Es will auch gegen die
 einseitige und ungenügende Ernährung der Bergbe-
 völkerung ankämpfen, diese Einseitigkeit, die die Ur-
 sache so vieler Krankheiten und so vieler Degenera-
 tion ist. Da sind nicht nur die Gemüse und Früchte
 zusammengestellt, die bis weit — bis zur Höhe von
 1200 und 1400 Meter ü. M. — hinauf noch zur Reife
 kommen, sondern auch pflanzliche und tierische Spielbaum-
 pflanzen aus den Gärten des Berglandes, aus
 keine Blättchen sollen diese Gerichte aufständlich
 vor Augen und bieten sicher mancher Bäuerin aus
 unfern Hochältern Anregung, ihren Speisegehalt künst-
 lich anders zusammenzulegen, namentlich nicht nur
 immer Kaffee und Kartoffeln, sondern auch möglichst
 viel frisches Gemüse und die herrlichen Beeren zu
 verwenden, an denen unsere Berge ja so reich sind.
 Und das Dritte
 in diesem Bereiche ist der heimliche Speicher der
 mentaler Frauen, die damit die Viehe zur
 Scholle als gewohnte Tribution den Bergbüern vor
 Augen führen wollen. Freilich, welche Hofflichkeit
 offenbart sich auch damit. Denn was da in Kühen und
 Trahen verewahrt wird: gedarrtes Obst in einer Fülle

ohnegleichen, Zwiebeln, Vorräte an Kleibern, an
 Leinwand, an Wäsche, alles von eigener Hand ge-
 woben und genäht, unten die großen Behälter voll
 losbaren Korn und draußen die prächtige Gemüse-
 grube — ja, wieviel erhaltende Pflege und Sorge
 läßt sich nicht die braunen, rauhen Hände unserer schil-
 digen Bauernfrauen. Auch sie ein wichtiges Stück
 unseres Volksstums, auch sie dem großen Ganzen ein
 unentbehrliches Glied, auch sie treuer und ehrllicher
 Arbeit tief verbunden. Immer, immer wieder diese
 tapfere, treue Arbeit unserer Frauen! Und immer
 wieder und wieder dieses stolze und frohe Gefühl:
 Wir alle arbeiten, wir alle lind durch die Arbeit uns
 nah und sind uns in Schwesterlichkeit verbunden durch

Wochenprogramm für die Veranstaltungen in der Saffa.

Bom 23.—29. September.

Tagungen im Kongressaal.
 Samstag den 22. Sept.: 16—17 Uhr in der Hochschule
 Aarau: Frauenberatung, Delegiertenveram-
 lung der Schweiz, Damenturnvereingung,
 2½ Uhr im „Dabeim“: Generalversammlung
 der Frauenliga für Frieden und Freiheit.
 Sonntag den 23. Sept.: 9—12 Uhr Hochschule Zimmer
 31: Verband für Berufsberatung.
 9—10 Uhr Hochschule Aarau: Verband von Ver-
 einen weiblicher Geschäftsangestellter.
 Erster Schweiz. Frauerturntag.
 Donnerstag den 27. Sept.: 10.30 Uhr im Kongress-
 aal: Erster schweizerischer Bäuerinnenstag.
 Samstag den 29. Sept.: 3 Uhr in der Hochschule: Ge-
 neralversammlung des Schweiz. Stimmrechts-
 verbandes.

Kunst und Unterhaltung.
 Im Kongressaal:
 Samstag den 22. Sept.: 20 Uhr Ausdrucksgruppen.
 Sonntag den 23. Sept.: 16 Uhr Turnische Vorführ-
 ungen der Schweiz, Damenturnvereingung,
 20 Uhr Piatatorene.
 Montag den 24. Sept.: 20 Uhr Modeschau des Schweiz.
 Frauengewerbeverbandes.
 Dienstag den 25. Sept.: 10.30 Uhr Konzert: Neunte
 Symphonie.
 Mittwoch den 26. Sept.: 16 Uhr Teekonzert.
 Donnerstag den 27. Sept.: 20 Uhr Sologithurner
 Abend.
 Freitag den 28. Sept.: 15 Uhr Piatatorene.
 20 Uhr Abtihnüt und Tanz.
 Im alkoholfreien Restaurant:
 Mittwoch den 26. Sept.: 20.15 Uhr Tanz.
 Donnerstag den 27. Sept.: 20.15 Uhr Konzert der
 Sologithurner Künstlerinnen.
 Freitag den 28. Sept.: 20.15 Uhr Musikpädagogischer
 Abend Luzern.

Vorträge und Demonstrationen
 im Demonstrationstraum Halle Wissensthal.
 Vorträge:
 17.30—18.00 Uhr:
 Samstag den 22. Sept.: Jeane Fflüger, Bas-
 sel: L'art à l'école. Méthode d'enseignement
 du dessin basé sur l'étude du rythme.

Demonstrationen:
 Sonntag den 23. Sept.: Dr. jur. Ruth Speijer,
 Basel: Haushaltsgeld und Zivilgeleit.
 Montag den 24. Sept.: Dr. J. B. Wolf, Genf: Die
 Vitamine und ihre Bedeutung für unsere Er-
 nährung.
 Dienstag den 25. Sept.: Dr. med. E. Champen-
 dal, Genève: Comment on enseigne la pédi-
 culture.
Demonstrationen:
 15—17 Uhr:
 Samstag den 22. Sept.: Dr. Beria Lätt, Aarau:
 Die wichtigsten Bestandteile unserer Nahrungs-
 mittel und ihre Beeinflussung durch die ver-
 schiedenen Kochprozesse.
 Sonntag den 23. Sept.: Dr. Clara Herbrand,
 Melboden: Küchengewürze.
 Montag den 24. Sept.: Dr. Gertrud Woker F.
 D.: Die Vererbung unserer Landwirtschaft mit
 Küchengewürzen.
 Dienstag den 25. Sept.: Alice Garbarth,
 Zürich: Säuglingserziehung.
 Mittwoch den 26. Sept.: Dr. S. A. Belin, Bern:
 Blutuntersuchungen und ihre praktische Bedeu-
 tung.
 Donnerstag den 27. Sept.: Dr. Gertrud Woker:
 Rohs und gelochte Milch.
Am Radio im Ausstellungstudio.
 17.30—18.00 Uhr:
 Samstag den 22. Sept.: Fräulein Emmi Bloch, Zü-
 rich: Die Berufswahl der Mädchen, (Schweiz,
 Zentralstelle für Frauenberufe in Zürich).
 Dienstag den 25. Sept.: Mme. Dr. Goly-Oltmann,
 Genève: L'Alcoolisme féminin. (Ligue des
 femmes abstinentes contre l'Alcoolisme).
 Donnerstag den 27. Sept.: Frä. Céleste Grüniger,
 Gstauner: Aus dem Tagebuch der Gärtnerin
 (Schweiz, Gärtnerrinneneren).
 Samstag d. 28. Sept.: M^{lle} Gourd, Pégny-Genève:
 Pourquoi les femmes suisses demandent le
 droit de vote? (Schweiz. Verband für Frauen-
 stimmrecht).
 Samstag den 29. Sept.: Frä. S. Ziegler, Basel: Vom
 Beruf der Lehrerin. (Schweiz, Lehrerinnen-
 verein.)



Leinenweberei Bern A.S.
BERN, Bubenbergplatz No. 7
 Wir erstellen:
Leinen, Halbleinen u. Baumwolltücher
 für Bett- und Tischwäsche.
 Toiletentücher — Küchenwäsche
 in nur bewährten Qualitäten.
AUSSTEUERN
 schrankfertig, confectioniert und gestickt.
 Muster zu Diensten! Muster zu Diensten!

Abonnements-Bestellung

für die Administration des „Schweizer Frauenblatt“

Zürich, Tödistrasse 9

Die Unterzeichnete bestellt hiemit das

„Schweizer Frauenblatt“

auf die Dauer von ¼ Jahr zu Fr. 3.20
 „ „ „ „ ½ „ „ „ 5.80
 „ „ „ „ 1/3 „ „ „ 10.30


6 SAFFA-Sondernummern zu Fr. 1.50 Total

Ort und Datum: _____ Unterschrift: _____


Nichtpassendes streichen — (Gefl. ausschneiden und einsenden)

FRAU und KULTUR

ist eine Frage, die alle angeht. Wer hätte nicht Freude an einer schönen Erscheinung. Wer lässt sich nicht beeinflussen von einem harmonisch denkenden und erscheinendem Menschen. Wer seine Gedanken schult, pflegt auch seinen Körper und achtet auf seine intime Unterleugung. Unsere modern und anatomisch richtig geschnittenen Hüftgürtel ab Fr. 5.50 Büstenhalter ab Fr. 2.50 sind so gearbeitet, dass jede Frau Freude daran haben kann. Achten Sie auf die eingetragte Marke.



Diese Egli-Marken-Artikel werden zu gleichen Preisen in guten Wäschere-Geschäften verkauft. Wo nicht erhältlich, wenden Sie sich an

REFORMHAUS  
 Münsterhof, Zürich

Steppdecken

Eigene Fabrikation / Vom einfachsten bis feinsten Genre

Moderne Dampfreinigungsanlage f. Bettfedern

Neuarbeiten und Aufarbeiten von Betten

Frau Bechstedt, Freystrasse 11 — Telephone Uto 2158
 Filiale: Wartstrasse 21 — Telephone H. 7658

Ital. blaue Extra-Tafeltrauben

Gitter zu 10 kg, Fr. 5.75
 Bei Abnahme v. mindestens 50 kg, 52 Cts. per kg.
L. und B. Lancioni, Quartino (Ticino)

Wer an die Saffa kommt, besuche unsere interessante Ausstellung.



Fr. H. Kessler, Bahnhofstrasse 92, ZÜRICH TELEPHON: Seinau 24.37

Pedicure e Manicure e Face-Massage
 Parfumerie

Schweizer. Turn- und Sportgeräte - Fabrik

Alder-Fierz & Gebr. Eisenhut
Küsnacht-Zürich
 Telephone No. 76

Filiale in **BERN**, Mattenhofstr. 41
 Tramhalte Brunnhof, Tram 11
 Tel. Chr. 55-50




Thermo
 Bodenwachs
 Feinstes Bienenwachs-Produkt



Unsere echten **Haselnussbären** feinsten Qualität sind ein stets willkommenes Geschenk für Groß und Klein. — Versand nach allen Ländern.
Confiserie-Tearoom E. Wenger, Bern
 Bahnhofplatz 5.

Essig und Senf



Von Dingen, die man kennen sollte.

Kaffee Hag.
Der wichtigste und für den Kaffee charakteristische Bestandteil ist das **Coffein**. Die Ansicht von Laien, daß das Coffein ein ätherisches Öl sei, das dem gerösteten Kaffee den wunderbaren Geruch gebe, ist ein sehr großer Irrtum. Das Coffein besteht aus seinen großen Molekülen, ist außerordentlich leicht, vollständig geruchlos und hat nur einen schwach bitteren Geschmack.

Jeder von uns trinkt gerne Kaffee. Jeder weiß das angenehme Gefühl zu schätzen, welches das feine Aroma und der gute Geschmack einer Tasse Kaffee hervorruft. Aber so gern man Kaffee trinkt, so ungern hat man die Wirkung, die durch das Coffein hervorgerufen wird. Nun ist es glücklicherweise der Wissenschaft gelungen, den Kaffee von seinen unangenehm wirkenden Bestandteilen, dem Coffein, zu befreien und zwar so, daß dem Kaffee alle seine sonstigen guten Eigenschaften verbleiben. — Die Aufgabe ist vor ca. 18 Jahren gelöst worden. Die Versuche waren langwierig, weil es sich darum handelte, aus dem ganzen, rohen Bohlen, einem harten Samen, das Coffein herauszuholen, ohne ihren Zusammenhalt und ihr Aussehen zu verändern, oder andere Substanzen zu entfernen. Die für die Bildung des Aromas wichtig sind. — Weltförmige Kaufleute haben jedoch das zunächst im Laboratorium ausgearbeitete Verfahren in die Praxis umgesetzt. Wir haben den coffeinfreie Kaffee Hag.

Der coffeinfreie Kaffee Hag fñhrt sich sehr gut ein. Die Ursubstanz, weshalb er so großen Anklang fand, war, abgesehen von seinen guten Eigenschaften, die **Unterstützung der Verdauung**, die so häufig in die Tage kommen, den Genuß des gewöhnlichen Kaffees vorzuziehen zu müssen.

Einiges über den Obstwein.
Obstwein ist reiner, vergorener Saft von Äpfeln und Birnen. Der gesundheitsliche Wert desselben ist ein ganz bedeutender. Viele Ärzte verordnen ihn bei träger Verdauung, hartnäckiger Verstopfung, Gicht, Gallensteinbildung, Fettleibigkeit, Rheumatismus, Erkrankung der Leber, Halsleiden usw. Ganz besonders ist derselbe Diabetikern (Zuckerkranken) zu empfehlen. Infolge seines Gehaltes an freier Apfelsäure und in Verbindung mit der reichlich vorhandenen Kohlensäure wirkt sein Genuß sehr zurechtstellend und erfrischend, ohne nachfolgende Erschlaffung.

Durch seinen niedrigen Alkoholgehalt darf der Obstwein zu den alkoholfreien Getränken gerechnet und deshalb als unschädliches Genußmittel von jedermann getrunken werden. Die vielen Ärzte, die die Gemmaertalische Obstweine an der nächsten Kramerei zu ihren treuen Kunden zählt, beweisen, daß der Obstwein bei ihnen in hohem Ansehen steht.

Wiel zu wenig ist noch die vorzügliche Eignung des Obstweins in der Küche bekannt als Ersatz des

Traubenweines. So eignet sich der vergorene Obstwein zur Bereitung von Saucen, als Beigabe zum Kochen von Sauer- oder Rostkohle etc., überhaupt zu allen Kochwecken an Stelle von Weingeist. Der alkoholfreie Apfelwein eignet sich dagegen vorzüglich zum Dünsten von Früchten, Äpfeln, Birnen usw. Weiter eignen sich beide Sorten Apfelweine sehr gut zur Herstellung von Apfelglühwein, welcher bedeutend pikanter schmeckt, als derjenige aus Traubenwein. Rumlik, Bowlen u. a. m. können ebenfalls vorteilhaft mit Apfelwein bereitet werden. Schließlich ist noch der niedrige Preis dieses einheimischen Produktes zu erwähnen, der es ihm ermöglicht, in allen Familien Eingang zu finden und darf der Obstwein — vergoren oder alkoholfrei — als Vollgetränk par excellence bezeichnet werden.

Steinmehlbrot.
Der Stolz jeder Mutter ist eine gesunde Familie. Mit Sorgfalt geschieht ihr Einkauf von Nahrungsmitteln, denn sie weiß aus Erfahrung, daß der Gesundheitszustand vor allem von der Ernährung abhängig ist. Aus der Fülle der täglich angebotenen Nahrung ragt seit vielen Jahrtausenden die Getreidefrucht als die wertvollste und wichtigste hervor. In der Sonne und Luft gereift, ist sie eine fast vollkommene Nahrung und in der Zusammenlegung der Muttermilch vergleichbar, ja, der gesamte Inhalt des Körnes ist gleichsam eingetrocknete Muttermilch. In wunderbarer Mischung enthält das Getreidekörner nicht nur alle Nähr- und Aufbaustoffe, deren der Mensch bedarf, sondern auch die lebenswichtigen und zur Erhaltung des Körpers unentbehrlichen Reinigungsstoffe. Am Vollkornbrot sind sie am besten erhalten, doch ist es vor allem aus hygienischen Gründen notwendig, die Körner von der schmutzigen, unverständlichen Holzschäufel zu befreien. Das vollkornige alte Kulturobster, z. B. die Weizener, indem sie das Getreide im Wasser einweichen und wässern, durch Stöhen mit Keulen die Holzschäufel lösen, um dann das Schmutzwasser mit den wertvollen Hüllen abzuschießen und das Getreide vor der Zerkleinerung zu Wehl an der Luft zu trocknen. Was vor Jahrtausenden mit der Hand geschah, besorgen heute in geradezu vollkommener Weise die immer reich gebauten Maschinen des Steinmehl-Müllerei-Verfahrens. Darum wird auch **Steinmehlbrot** von bedeutenden Ärzten und namhaften Wissenschaftlern als wertvolle Kraftnahrung und als Verabreichungsmittel gegen alle Arten von Stoffwechselkrankheiten wie Strophulose, Muttermut, Nahrungsmittel, Darm- und Zahngänge usw. empfohlen und verordnet. Denn es ist von den Mängeln sonstiger Vollkornbrote frei und enthält keinerlei chemische Zusätze, sondern nur die vollen Nährstoffe und die natürlichen Nährsalze und Vitamine des Getreides. Wir verwenden auf den heutigen Anzeigenteil.

Schweizerische Teigwarenfabrikation.
Die prächtige Ausstellung des Verbandes schweizerischer Teigwarenfabrikanten in der Saffa zeigt uns, daß unsere Teigwarenindustrie mit diesen neuesten Einrichtungen volle Gewähr bietet, daß die schweizerischen Teigwaren jedem fremden Produkt ebenbürtig sind.

Es gilt ganz besonders auf die Spezialmarke „mit den 3 Kindern“ (Teigwarenfabrik Frauenfeld, Gebr. Rütisbauer) hingewiesen. Dessen Delikatess, vornehmlich Gemmaertal und deren ungemöhnlich große Ausgiebigkeit beweisen, daß hierfür nur die allerbesten Rohmaterialien in Frage kommen können und vor allem nur frische Eier in großem Maßstab verwendet werden. — Diese Moleküle sind wirklich wie die selbstgemachten; sie können in feiner Küche besser gemacht werden. Diese Ware wird nicht pappig, sondern bleibt leicht, auch wenn ein Rest am Abend wieder aufgewärmt wird. Die Verwendungsarten sind unbegrenzt. Jedes Paket der genannten Marke enthält ein Stück aus einer Serie von 35 Rezepten. Diese 35 Teigwarenrezepte sind von erstklassigen Köchen für die gute Hausabstimmung zusammengestellt, nicht für Phantasten, sondern für selbstprobierende Platanen. Es bieten dieselben eine recht willkommene Abwechslung für Teigwarengerichte, sowohl für den Mittag- als für den Abendstisch.

Vom Biskuits-Essen.
Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, daß auch der Biskuits-Einkauf eine richtige Vertrauenssache ist?

Am Biskuit-Handel besteht von Alters her der größte Uebelstand darin, daß die Konsumenten das Delikatess und Wertvollste der ganz frischen Qualität nur in den wenigsten Fällen zu lösen bekommen, weil die Ware zu lange im offenen Verkauf liegt und dadurch die Feinheit und den feinsten Geschmack beinahe einbüßt. Jede Hausfrau tut also gut daran, darauf zu dringen, daß sie nur fabriktionsfrische, erstklassige Produkte in zweckdienlicher Packung erhält.

Die Biskuit-Firma Abegg, Spalentorweg 17, Basel 3, hat es sich zum Geschäftsprinzip gemacht, vom Offensivliegen abzulehnen und alle ihre Erzeugnisse sofort frisch nur in Luftdicht verpackt in die Hände der Konsumenten zu liefern. In vorzüglicher Qualität und in knapperer Friste erhalten Sie dort, womit Sie nicht nur Magenleidende, Kranke, Konvalensenten, Wöchnerinnen, Kinder und Altersschwache, sondern auch Gesunde erfreuen.

Butter-als Speise- und Kochfett.
Butter ist unbetreibbar das beste Speise- und Kochfett. Kein anderes Fett vereinigt in sich die Vorzüge des feinen Geschmacks, des großen Nährwertes und der leichten Verdaulichkeit in gleichem Maße wie die Butter. Schon ihrem Ursprung nach ist sie ein

hervorragendes Nahrungsmittel, wird sie doch direkt aus Milch gewonnen, also aus einem Produkt, das die Natur recht eigentlich für die Ernährung schafft, indem sie es mit allen für Aufbau, Stärkung und Erhaltung unseres Körpers nötigen Stoffen in leicht assimilierbarer Form ausstattet.

Butter muß Bestandteil jeder richtigen Ernährung sein. Ihre Verwendung ist angezeigt sowohl bei der Bereitung der einfachsten Speisen als der feinsten Delikatessen. Die einfache Speise erhält durch sie den Nährwert, den Wohlgeschmack und größere Verdaulichkeit und bei seinen Speisen darf Butter erst nicht durch ein anderes Fett ersetzt werden. Aus dem reichen Vitamingehalt der Butter ziehen wir am meisten Nutzen, wenn wir die Butter frisch genießen.

Ein bekanntes Pflanzennährsalz.
Mit Hörnings reinem Pflanzennährsalz „Nuxtrin“ ist Blumenfreunden und Gartenbesitzern ein Dingmittel in die Hand gegeben, das ungeheure Anerkennung findet. „Nuxtrin“ ist auf wissenschaftlicher Basis zusammengestellt. Sein garantierter Gehalt an Phosphorsäure, Kali und Stickstoff stellen es hoch über alle anderen Düngstoffgemische. Nuxtrin wird im Verhältnis von 1 Gramm (= 1 Messerspitze) auf 1 Liter Wasser gemischt und ist so für Topf- wie für Freilandpflanzen anwendbar. Es löst sich im Wasser vollständig auf. Nuxtrin ist in Drogerien und Samenhandlungen erhältlich.

Wohlbefinden und Ausgeruhtsein nach den Ferien erhält eine Nachkur mit

Elchiria Elizir oder Tabletten
Orig. Pack. 3.75, sehr vorteilhaft, Orig. Doppelpack. 6.25 i. d. Apoth.

In Ihre Hausapotheke gehören die
Pyramidon Tabletten.
um bei den alltäglichen Schmerzen und Beschwerden die treuen Helfer zu sein.
Nur echt in der Originalpackung „Meister-Lucas“ in allen Apotheken erhältlich.

Ein vergnügtes Frühstück bringt Lachen den ganzen Tag.
Ein freudiges „Ah“ geht durch die Kinderschar, wenn Mutter den duftenden Bananen-Cacao BANAGO auf den Tisch bringt. Mutter weiß wohl warum, denn BANAGO enthält wichtige Aufbaustoffe, die der kindliche Körper gerade in der Wachstumsperiode dringend verlangt. Darum sind die Kinder so kräftig und gesund, so wenig Krankheiten ausgesetzt.



BANAGO

Nur verschlossene Pakete von 1/4 Kg. à 95 Cts. détail. NAGO OLTEN

Natur Butter
Selbstverständlich, denn die Erfahrung hat mich gelehrt, dass sie das beste, zuverlässigste und preiswürdigste Speisefett ist

Albrecht-Schlöpfer & Co. ZÜRICH
am Linthescherplatz beim Linthescherschulhaus nächst Hauptbahnhof neben Hotel du Parc
Erstes Spezialgeschäft für
Wolldecken
Kamelhaardecken
Reise- und Autodecken
Steppdecken
stets grosse Auswahl in Woll- und Daunen-Steppdecken.
Neuanfertigung sowie Ueberziehen, alter Steppdecken, Jedem Wunsch entsprechend.
Grosse reichhaltige Auswahl in Steppdecken-satin und Seiden.
Bodenteppiche, Teppichläufer, Bettvorlagen
Tischteppiche, Weisswaren.

CITROVIN
Statt Essig
ÄRZTLICH EMPFOHLEN!

Schaffhuser Mandelschnitte
seit mehr als 80 Jahren Spezialität der Confection
Hans Rohr Schaffhausen 2
Unvergänglich & Mein! Schokolade zu Fr. 2.40 & 3.80

Fröbel ZÜRICH 7
Gartenanlagen
Entwurf, Ausführung

RUSO-Dauerwellen
erzeugen jugendliches Aussehen!
Der elektrische Strom wird auf 20 Volt reduziert, die für die Kundin ganz gefahrlos sind
Besuchen Sie Stand No. 1185
Gruppe III, Gewerbe-Halle 1 hinter alkoholfreiem Restaurant
wo täglich mit dem RUSO-Dauerwellen-Apparat demonstriert wird.

KATHREINERS KNEIPP MALZKAFFEE
bringt Glück ins Haus!
SAFFA Gruppe VI, Stand 69

Möbel sind Vertrauenssache!
bevor Sie Ihre **Aussteuer** kaufen besuchen Sie zu Ihrem Vorteile meine
Möbel-Ausstellung
A. BIERI, Möbelfabrik, RUBIGEN

DIE ERFAHRUNG LEHRT

dass die meisten Menschen an Verdauungsstörungen leiden. Die Ursache liegt in der falschen Ernährung

STEINMETZ-BROT

aus gewaschenem und enthülstem Getreide regelt die Verdauung und wirkt durch seinen Nährgehalt kräftigend auf alle Organe.

Überall ist es erhältlich!

Auskünfte und Aufklärung kostenlos durch

G. Sackmann, Basel
— Allschwilerstrasse 85 —

Saffa

Kaufen Sie das vom Basellandschaftlichen Komitee herausgegebene Buchlein

Kirschen-Rezepte
Saffa 1928

In der Ausstellung zu haben

Alkoholfrei

und doch rassig, das ist **FRISCO**, der einzige naturreine, unvergorene Obstsaft, am XII. Schweiz. Obstmarkt in Winterthur mit 2 Diplomen I. Klasse ausgezeichnet. Wer in der „Saffa“ seine Farbe bewundert, wird ihn im Restaurant der Ausstellung versuchen.

Süssmosterei Matzingen
Thurgau



Für die suchende, fortschrittlich denkende Schweizerfrau!

Gratis-Flugblätter: Wissenschaftl. Ernährung / Lebenswissenschaft / Atem ist Leben / Eine vollkommene Frau / Volksernährung / Wissen und Glaube / Einheitskraft.

Aufklärungsbroschüren: Fleischgenuss oder Fleischnahrung? ein Mahnruf / Geschlechts- und Geschlechterfrage / Rasse der Zunft (Dr. Ammann) / Das Kindesleben (Dr. Hanisch) / Weltenerzeugung (Dr. Kämmerer) / Unterhaltung mit Frauen (Geschlechts- und Familienhygiene) / Die Funktionen der Keimdrüsen (Dr. Müller).

Für die Praxis: Die Küche der Zukunft, Rezepte / Das Geheimnis einer billigen Ernährung / Wie erhalte ich Vitamine aus der Nahrung (Fr. F. Mangold, Hberg) Fr. 2.50 / Masdanan-Ernährungslehre und Kochbuch (Dr. Hanisch) Fr. 5.— Idem, Volksausgabe mit Kochanweisung 2.50 / Die Heil- und Wunderkraft des lebendigen Reims - Dauernde Heilung von Stuhlverstopfung und Darm-Übeln aller Art (Dr. Schulz) Fr. 1.20 und 1.50. / Anatomisches Bilderbuch der Frau, Neuzeitl. Aufklärung und Frauenpflege (Dr. med. Müller) Fr. 3.10. / Familienenergielehre (z. Rufsteg des Volkes, Dr. Hanisch) Fr. 1.50. / Masdanan-Drüsenlehre und Gebungen, als Grundlage für ein gesundes Familienleben, Neuzeitl. Gymnastik, besonders auch für Kinder (Dr. Hanisch) Fr. 15.—, Ausführliches Literaturverzeichnis (auch franz. engl.) zu beziehen durch: **ARYANA, Herliberg-Zsch.** oder **ARYANA, Bern**, Terrassenweg 14, nächst kathed. Frauenspital, Unverbindliche Zusendung von Gratisliteratur an Interessenten. Postkarte mit Adresse genügt.

Wenn

Sie Reiseartikel u. Lederwaren insbesondere

DAMENTASCHEN

benötigen, so kaufen Sie dieselben im Spezialgeschäft **K. v. HOVEN, BERN** Kramgasse 45 woselbst Ihnen auch die Reparaturen kunstgerecht und prompt ausgeführt werden.

Rudolf's Fusspflege-Institut

Spitalgasse 31 III / Lift (Lobsigerhaus) Telephone Chr. 17.99

SURSEE-QUALITÄT

ÖFEN · HERDE · WASCHHERDE

für Holz, Kohle, Gas, Elektrisch

A.-G. der Ofenfabrik Sursee

mit Filialen in Zürich, Bern, Luzern, Basel, St. Gallen, Lausanne, Genf

40 fache Abwechslung



im Speisezettel und fröhliche Esser gibt es, wenn Sie

Maggi's Suppen

gebrauchen, die in 40 verschiedenen Sorten zu haben sind.

Verlangen Sie den Prospekt „Die Wahl einer guten Suppe“ von der Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln in Kemptal.

Bubi-Kopf

Haarschneidemaschine, 1/10 mm Schnitt, schneidet wie rasier (kein Verletzen) Feinstes Fabrikat! Fr. 8.50 franko, M. Scholz, Basol 2



Erhältlich in: Droguerien u. Spezereihandlungen.



A-BERGER Gastgewerbe-Importeur Stand Bärenpt. & Filialen

Früchte-Kiosk in der Ausstellung

Müller-Stampli & Cie. Langenthal

Geegründet 1852 · Handweberei · Geegründet 1652 empfiehlt seine vorzüglich gearbeitete

Tisch-, Bett-, Toiletten- und Küchenwäsche

Schweizerfrauen, unterstützt die altbewährte Schweizer-Heim-Industrie Muster zu Diensten - Telephone No. 23



Nussa auf Brot



NUSSA-UND NUSSELLA-SPEISEFETT

J. KLASI · NUXOWERK · KEMPRATEN · RAPPERSWIL



POLARIS

der Elektrokühlschrank erhält Speisen wohlschmeckend u. frisch „POLARIS“

erzeugt auch Roh- u. Speiseeis, arbeitet ohne Motor geruch- und geräuschlos Prospekte und Offerten kostenlos **GEBRÜDER BAYER, LUZERN** Kühl- und Gefrieranlagen

PIANOS FLÜGEL SCHMIDT-FLOHR

erstklassige Fabrikate von unverwüthlicher Solidität und Tonfülle Grand Prix Bern 1914 Unsere Instrumente haben sich seit bald 100 Jahren bewährt.

A. Schmidt-Flohr A.-G., Bern Verkaufsmagazin Schwanengasse 7 Vom 1. Oktober 1928 an Marktgasse 34.

Der Tee von Niederländisch Indien.

Im Lande der üppigsten Vegetation der Welt, in Niederländisch-Westindien, werden die Tee-pflanzen und Sortierungen unter Leitung wissenschaftlich geschulter Männer und Spezialisten einer ganz besondern Sorgfalt und Pflege unterworfen. Dank dieser grossen Aufwendungen ist einer der besten Tees der Welt gezogen worden, sodass die Produktion in den letzten Jahren um ein Mehrfaches gestiegen ist, wie es wohl von keiner andern Teesorte erreicht worden ist. Dieser absolut hochqualifizierte Tee ist unvergleichlich in Bezug auf sein wunderbares Aroma und feinen Geschmack, so dass, wenn Sie einmal ein Probe damit gemacht haben, ihn nicht mehr missen können. Er wird in 2 Qualitäten sortiert:

Marke I: Magazine délicieux
Marke II: Magazine excellent

und zu untenstehenden Preisen verkauft. Wir laden Sie ein, unter Verwendung des unten befindlichen Bestellzettels sich eine Probebestellung kommen zu lassen, und wir sind gewiss, Sie zu unsern ständigen Kunden zählen zu dürfen.

Hier abtrennen!

Bestellschein.

Ich bitte Sie, mir per Nachnahme zu senden:
Niederländisch Indien-Tee
Marke I „Magazine délicieux“ à Frs. 3.30 per 250 Gramm
a „ 2.30 „ 500 „
Marke II „Magazine excellent“ à „ 2.65 „ 250 „
a „ 5.20 „ 500 „ Nichtpassendes gefl. streichen.

mit 5% Vorzugsrabatt für die Leser des Schweiz. Frauenblattes + 1: Portospesen

Name und Vorname (gut leserblich schreiben) _____ Ort _____

Strasse _____ Die Bestellung kann auf eine 10 Cts. Postkarte oder als Brief mit 10 resp. 20 Cts. Porto spediert werden und ist zu adressieren an Tee Magazine, Depot Zürich 8, Wiesenstrasse 11.

Verlangen
und verwenden Sie immer nur
Frischeierteigwaren
„mit den 3 Kindern“



Diese
Spezialmarke
der

Teigwarenfabrik Frauenfeld
GEBR. RUTISHAUSER

ist wirklich **Qualitätsware**. Nur bestes Rohmaterial und nur frische Eier werden dazu verwendet. Sie sind fabriziert wie sie die Hausfrau in ihrer Küche macht. Die Ware ist delikat und vornehm im Geschmack und von ungewöhnlich grosser Ausgiebigkeit. Sie ist daher immer willkommen und vorteilhaft in jeder Verwendung.

Jedes Paket enthält ein Stück aus einer Serie von 35 wertvollen Teigwaren-Kochrezepten.



Knorr
SUPPEN-WÜRSTE
6-7 TELLER SUPPE 50 Cts.

Sorten-Verzeichnis:

- | | | |
|---------------|---------------|----------------------|
| Erbs nat. | Haferschleim | Tapioca-Julienne |
| Erbs m. Speck | Hausmacher | Spargel |
| Erbs m. Sago | Jäger | Tessiner-Suppe |
| Erbs m. Reis | Kartoffel | Fadennudeln (Fideli) |
| Berner | Magdalenen | Graupen |
| Blumenkohl | Oxtail | Melonen |
| Engadiner | Reis-Julienne | Riebeli |
| Geflügel | Rumford | Riebeli m. Tomaten |

Schaffhauser

Sternli

BENZ & CIE.
SANITÄRE ANLAGEN
GLARUS und ZÜRICH

Parabolus

Der Heizofen mit der vorzüglichen Wärmewirkung
SALVIS FABRIK ELEKTRISCHER KUCH- U. HEIZAPPARATE
LUZERN

Prothos-Schuhe sind erhältlich bei
Gebr. Georges & Co.
Marktgasse 42. BERN

Der grosse Modeartikel

„Atalante“
gestricktes Corselet
Büsten- und Strumpfhalter-Ersatz
Schweiz. Pat. Nr. 112.600
modern, praktisch, behaglich
Alleinverkauf in:
Bern: Dépôt, P. J. & Co. A.-G., Gurtengasse 3
Kornhausplatz 3
Biel: „Lama“ - Neugasse 44
Zürich: Tricosa A.-G., Rennweg 12
Genève: Tricosa S. A., Place Molard 11
La Chaux-de-Fonds: Tricosa S. A., Léopold-Robert 9

GUTE GEDIEGENE
MÖBEL
KÜNSTLERISCHER
INNENAUSBAU
TRAUGOTT
SIMMEN + CIE AG
BRUGG + LAUSANNE

Bei **Arterienverkalkung** wird der Blutdruck geringer, wenn sie kurgemäss das nährmässig bekannte u. ärztlich empfohlene **Wildegger Jodwasser** trinken.
In APOTHEKEN u. DROGERIEN erhältlich, wenn nicht durch die JODQUELLE WILDEGG
Generalvertretung:
14. MARKTGASSE, ZÜRICH
Aufklärende Broschüre gratis

Ihr **Kropf** bildet sich zurück, der Hals wird schlanker, wenn Sie das seit 100 Jahren bewährte u. absolut unschädliche **Wildegger Jodwasser** kurz Zeit kurgemäss trinken.
In APOTHEKEN u. DROGERIEN erhältlich, wenn nicht durch die JODQUELLE WILDEGG
Generalvertretung:
14. MARKTGASSE, ZÜRICH.
Aufklärende Broschüre gratis.

Asthma wird gelindert durch eine kurze Kur mit dem heilkräftigen 1000 fachen erprobten **Wildegger Jodwasser**.
In APOTHEKEN u. DROGERIEN erhältlich, wenn nicht durch die JODQUELLE WILDEGG
Generalvertretung:
14. MARKTGASSE, ZÜRICH
Aufklärende Broschüre gratis